JUGENDWERK DER AWO

2024

jung. politisch. kreativ.

JUGENDWERK DER AWO

2024

jung. politisch. kreativ.

Inhalt

1. Vorwort 5

2. Verband 6

Aus dem Bundesjugendwerk 8

Kontakte und Netzwerk 28

Bundesjugendwerkskonferenz 29

Die AWO und wir 31

Aus dem Verband 32

3. Themen und Arbeitsfelder 42

Aktionen und Projekte 44

Bildungsarbeit 51

Internationale Jugendarbeit und Ferienfahrten 57

4. Das Jugendwerk auf einen Blick 66

Impressum 70

Herzlich Willkommen zum Verbandsbericht des Bundesjugendwerks der AWO!

Liebes Jugendwerksmitglied,
liebe Unterstützer*innen,

ein bewegtes Jahr neigt sich dem Ende zu – ein Jahr, das geprägt war von politischen Herausforderungen und wichtigen Weichenstellungen. Auch 2024 standen die Themen Kinderarmut, soziale Gerechtigkeit und der Einsatz für eine starke Kinder- und Jugendpolitik im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Mit unserer Pressemitteilung zum Kinderpaket und dem gemeinsamen Appell des Ratschlags Kinderarmut haben wir einmal mehr verdeutlicht, dass Armut unter Kindern und Jugendlichen nicht länger hingenommen werden darf. Eine armutsfeste Kindergrundsicherung bleibt weiterhin unser Ziel.

Auch die Debatte rund um die Schuldenbremse hat uns in diesem Jahr gefordert. Mit unserem Forderungspapier „Gerechter Staat statt Sparpolitik“ haben wir uns klar gegen Kürzungen bei Kindern und Jugendlichen positioniert. Denn Sparen an der Zukunft der jungen Generation darf keine Option sein. Investitionen in junge Menschen sind Investitionen in eine gerechte Gesellschaft.

Ein starkes Zeichen haben wir auch mit unserem Beitritt zum Bündnis „AfD-Verbot jetzt!“ gesetzt. Als politischer Kinder- und Jugendverband, der sich den Werten Solidarität, Gerechtigkeit und Toleranz verpflichtet hat, war dieser Schritt für uns nur konsequent. Mit aller Kraft werden wir uns auch in Zukunft gegen undemokratische Tendenzen stellen und aktiv für eine demokratische, inklusive und gerechte Gesellschaft kämpfen.

Eine unerwartete Wendung brachte der Bruch der Ampelkoalition und die Ankündigung vorgezogener Bundestagswahlen im Jahr 2025. Doch auch auf die verkürzte Vorwahlzeit haben wir uns flexibel eingestellt– laut, sichtbar und entschlossen.

Neben den politischen Herausforderungen gab es auch viele Momente, in denen wir zusammenkamen. Ob vor Ort in den Gliederungen, bei Bildungsangeboten oder auf unseren Verbandstreffen – diese Erlebnisse sind es, die unseren Verband so besonders machen. Denn das Jugendwerk der AWO lebt von den Menschen, die es mitgestalten: von Euch!

Mit diesem Verbandsbericht halten wir die wichtigsten Momente des Jahres 2024 fest. Er zeigt, wie bunt, vielfältig und entschlossen das Jugendwerk der AWO ist. Ein riesiges Dankeschön an alle, die auch in diesem Jahr wieder dazu beigetragen haben, junge Menschen zu stärken, politische Forderungen laut zu machen und unseren Werten ein Gesicht zu geben.

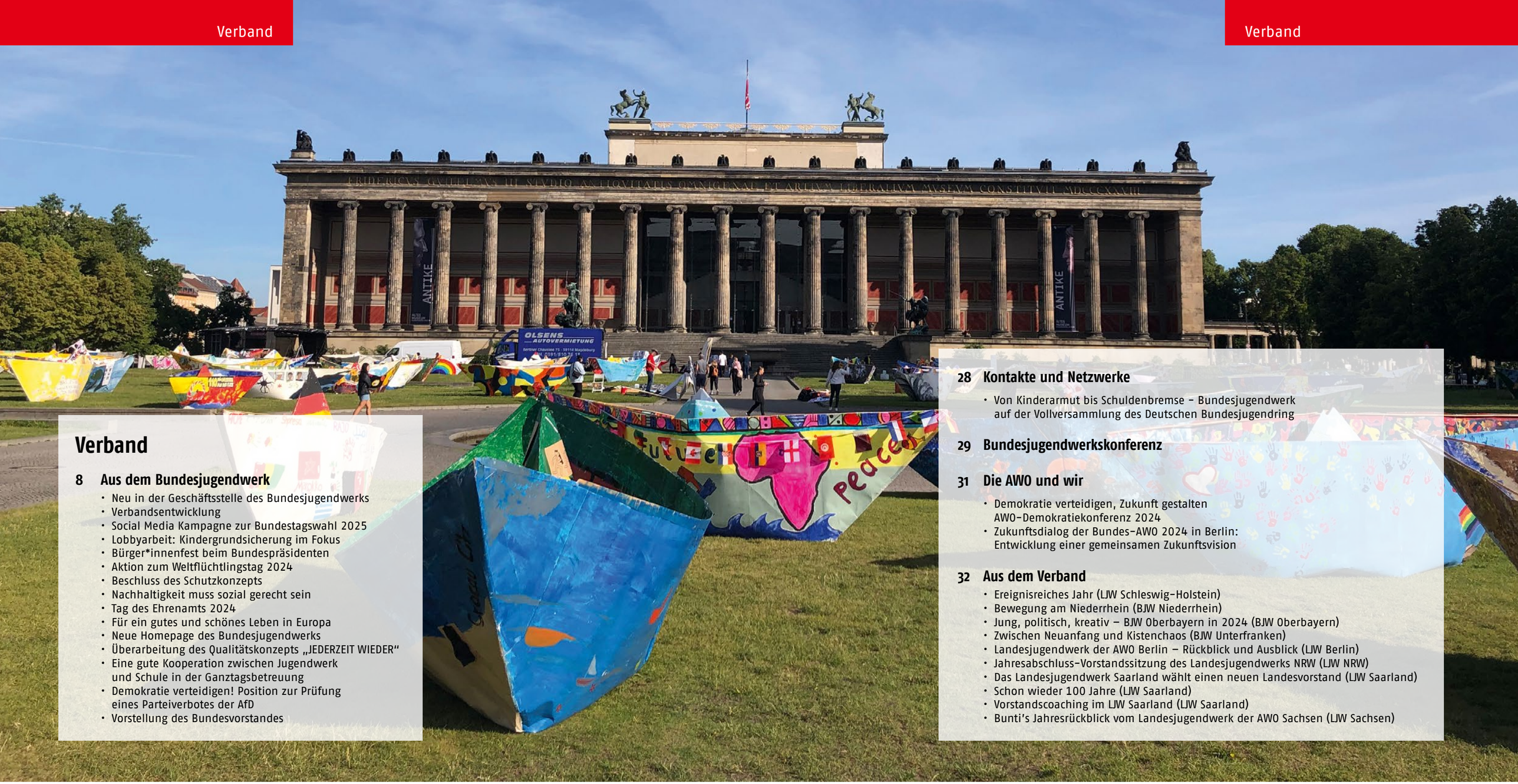
Viel Freude beim Lesen unseres Verbandsberichts. ■

Katharina Zejewski
(Bundesvorsitzende)

Sophie Schmitz
(Bundesvorsitzende)

Sarina Brauer
(Geschäftsführerin)

Verband



Verband

8 Aus dem Bundesjugendwerk

- Neu in der Geschäftsstelle des Bundesjugendwerks
- Verbandsentwicklung
- Social Media Kampagne zur Bundestagswahl 2025
- Lobbyarbeit: Kindergrundsicherung im Fokus
- Bürger*innenfest beim Bundespräsidenten
- Aktion zum Weltflüchtlingstag 2024
- Beschluss des Schutzkonzepts
- Nachhaltigkeit muss sozial gerecht sein
- Tag des Ehrenamts 2024
- Für ein gutes und schönes Leben in Europa
- Neue Homepage des Bundesjugendwerks
- Überarbeitung des Qualitätskonzepts „JEDERZEIT WIEDER“
- Eine gute Kooperation zwischen Jugendwerk und Schule in der Ganztagsbetreuung
- Demokratie verteidigen! Position zur Prüfung eines Parteiverbotes der AfD
- Vorstellung des Bundesvorstandes

28 Kontakte und Netzwerke

- Von Kinderarmut bis Schuldenbremse – Bundesjugendwerk auf der Vollversammlung des Deutschen Bundesjugendring

29 Bundesjugendwerkskonferenz

31 Die AWO und wir

- Demokratie verteidigen, Zukunft gestalten AWO-Demokratiekonferenz 2024
- Zukunftsdialog der Bundes-AWO 2024 in Berlin: Entwicklung einer gemeinsamen Zukunftsvision

32 Aus dem Verband

- Ereignisreiches Jahr (LJW Schleswig-Holstein)
- Bewegung am Niederrhein (BJW Niederrhein)
- Jung, politisch, kreativ – BJW Oberbayern in 2024 (BJW Oberbayern)
- Zwischen Neuanfang und Kistenchaos (BJW Unterfranken)
- Landesjugendwerk der AWO Berlin – Rückblick und Ausblick (LJW Berlin)
- Jahresabschluss-Vorstandssitzung des Landesjugendwerks NRW (LJW NRW)
- Das Landesjugendwerk Saarland wählt einen neuen Landesvorstand (LJW Saarland)
- Schon wieder 100 Jahre (LJW Saarland)
- Vorstandscoaching im LJW Saarland (LJW Saarland)
- Bunti’s Jahresrückblick vom Landesjugendwerk der AWO Sachsen (LJW Sachsen)

Aus dem Bundesjugendwerk

Das Bundesjugendwerk der AWO ist der Dachverband des Kinder- und Jugendverbandes der Arbeiterwohlfahrt. Es arbeitet eng mit seinen deutschlandweiten Mitgliedern, den Landes- und Bezirksjugendwerken, zusammen. Es steht als Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche im politischen Diskurs für die Werte und Ziele des Jugendwerks ein.

Auch im vergangenen Jahr haben wieder zahlreiche Veranstaltungen stattgefunden, wie z.B. die Bundesjugendwerkskonferenz. Einen ausführlichen Bericht findest du auf Seite 29.

Personell gab es in der Geschäftsstelle des Bundesjugendwerks eine Veränderung:

Seit September unterstützt uns Maren Lechtenberg als Referentin für Verbandsentwicklung

Alle Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle sind in fachlichen und organisatorischen Fragen jederzeit ansprechbar für den Bundesvorstand und die Gliederungen des Jugendwerks und unterstützten sie in allen verbandsrelevanten Angelegenheiten.

Zu den zentralen Aufgaben des Bundesjugendwerks gehören die Organisation der Verbandsgremien, die inner- und außerverbandliche Vernetzung, die Koordination von bundesweiten Arbeitsgruppen und Verbandsentwicklungsprozessen sowie die Bildungsarbeit, die Öffentlichkeitsarbeit und die politische Lobbyarbeit.

Alle zwei Jahre finden im Wechsel die Bundesjugendwerkskonferenz und das Bundesjugendwerkstreffen statt. Das sind die größten bundes- und verbandsweiten Veranstaltung des Bundesjugendwerks. Diese werden immer in Kooperation mit einer Gliederung vor Ort organisiert. Die diesjährige Bundesjugendwerkskonferenz fand in Stuttgart statt und wurde von dem dortigen Jugendwerk ausgerichtet.

Das höchste Entscheidungsgremium im Bundesjugendwerk ist die Bundesjugendwerkskonferenz. Das zweitwichtigste Gremium ist der Bundesjugendwerksausschuss. Jedes Jahr tagt der Bundesjugendwerksausschuss zwei Mal, einmal im Frühjahr und einmal im Herbst. Hier werden aktuelle politische und verbandliche Ereignisse diskutiert und die verbandliche Arbeit koordiniert.

Das ist mein Name: Maren
Das ist mein Name rückwärts: Neram
So alt bin ich: 28
So viele Geschwister habe ich: einen älteren Bruder
Das sind meine Aufgaben im Büro: Beratung von Gliederungen zur Stärkung engagementbasierter Strukturen, Strategische Organisationsentwicklung, Beratung von ehrenamtlichen Vorständen, Gremien- und Netzwerkarbeit, Außenvertretung des Verbandes
Aber ich kenne mich auch aus mit: Personalentwicklung, DEI (Diversity, Equity & Inclusion)
Das war der Held/die Heldin meiner Kindheit: Lincoln (brasilianischer Fußballspieler)
Das tue ich mit Begeisterung: sehr gute Reels und Memes verschicken
Das schiebe ich immer wieder auf: Pflanzen umtopfen
Das wäre meine Superkraft, wenn ich eine hätte: Zeitreisen
Das mache ich, wenn keine*r zuschaut: Trash-TV schauen
Sehr lecker finde ich: Cornetti al Pistacchio
Wenn ich ein Tier wäre, dann: Hund
Mein Lieblingskleidungsstück: mein „OK WAU"-Dackel-Pulli
Ein Tag ohne mich in der BuJW-Geschäftsstelle bedeutet: weniger schlechte Witze und Ironie

Die ebenfalls zweimal jährlich stattfindenden Hauptamtlichentagungen dienen der Vernetzung, dem Austausch und der Weiterbildung der hauptamtlichen Mitarbeitenden des Verbandes sowie der Diskussion zu relevanten politischen und verbandlichen Themen.

Mit den Forenwochenenden, die ebenfalls zweimal jährlich stattfinden, bietet das Bundesjugendwerk eine bundesweite Plattform für Ehren- und Hauptamtliche an, um Themen gemeinsam zu diskutieren und voranzubringen, Arbeitshilfen zu entwickeln, sich weiterzubilden sowie neue Ideen vorzustellen und gemeinsam umzusetzen. Dazu mehr auf Seite 10. Die Fach- und Planungstagung Ferienfahrten (FaPlaFe) findet einmal jährlich statt und befasst sich mit Themen rund um die Ferienfahrten. Dazu mehr auf Seite 11.

Die Awareness-Schulung findet ebenfalls einmal jährlich statt. Das Ziel der Schulung ist es, Menschen im Jugendwerk zu befähigen, für Formen der Diskriminierung achtsam und sensibilisiert zu sein sowie gegen diese vorzugehen. Mehr Informationen zur Schulung gibt es auf Seite 12.

Neuhinzugekommen ist das Austauschformat für Vorstände. Das Format bietet einmal im Jahr ehrenamtlichen Vorständen den Raum, um über Themen wie Personalverantwortung, Finanzen und weitere Bereiche der Vorstandsarbeit zu diskutieren. Hier kann voneinander gelernt und Tipps ausgetauscht werden. Mehr dazu auf Seite 13. Im Bereich der internationalen Jugendarbeit fungiert das Bundesjugendwerk als Zentralstelle für seine Mitgliedsorganisationen in der Prüfung und Weiterleitung von Anträgen und Verwendungsnachweisen, der Bereitstellung von Informationen und der Beratung. ■

Verbandsentwicklung

Bundesjugendwerk

2024 *war verbandlich gesehen wieder ein spannendes Jahr. Es konnten Projekte weiterverfolgt, neue Ideen entwickelt und umgesetzt werden. Gerade in diesen schwierigen Zeiten der weltweiten Krisen und finanziellen Herausforderungen stand das BuJW seinen Mitgliedsorganisationen beratend und unterstützend zur Seite.*

Vorstandscoachings

Auch 2024 hat das Bundesjugendwerk wieder die Vorstandscoachings der Gliederungen gefördert. Insgesamt fanden fünf Coachings statt, bei denen verschiedene zentrale Themen behandelt wurden.

So standen bei einem Coaching etwa die interne Stärkung des Vorstands, die Entwicklung neuer Ideen und eine klare Aufgabenverteilung zwischen Haupt- und Ehrenamt im Fokus. Bei einem anderen Coaching wurden Motivation und Erwartungen an die Vorstandsarbeit reflektiert und es wurden Themen wie Rechte, Pflichten und Zeitmanagement bearbeitet.

Andernorts widmete man sich praxisorientierten Fragen wie den Anforderungen an eine Satzung, Haftung und Versicherung, sowie der Mitgliederbindung.

Diese vielfältigen Inhalte zeigen, wie wichtig die Vorstandscoachings für die Stärkung und Weiterentwicklung der Gliederungen sind. Wir freuen uns auf weitere spannende Coachings im Jahr 2025!

Veranstaltungsreihe „Wie geht Jugendwerk?"

Die mittlerweile etablierte Veranstaltungsreihe „Wie geht Jugendwerk?" fand auch 2024 mehrmals statt. So gab es beispielsweise mehrere Austausche zum Thema Teamer*innengewinnung, bei denen Herausforderungen, aber auch Tipps und Tricks gesammelt wurden. Bei den Terminen zu „How to Bundesjugendwerkskonferenz" wurde gemeinsam die Checkliste einer guten Konferenzvorbereitung durchgegangen sowie erklärt, was eine gute Konferenzmoderation ausmacht und welche Rolle das Präsidium einnimmt. Die letzte Veranstaltung in der Reihe befasste sich mit den Themen Schutzkonzept und Awareness im Jugendwerk. Ehemalige Mitglieder des Awareness-Teams

(A-Team) von vergangenen Veranstaltungen des Bundesjugendwerks haben über ihre Erfahrungen und Eindrücke berichtet. Dabei haben sie folgende Fragen beantwortet: Wie ist es, Teil des A-Teams zu sein? Was sind die Aufgaben? Wie organisiert sich das A-Team? Es ging vor allem darum, über die Arbeit des A-Teams niedrigschwellig aufzuklären und damit mögliche Hürden abzubauen.

Die Planungen für die Veranstaltungsreihe „Wie geht Jugendwerk?" für das nächste Jahr laufen bereits auf Hochtouren und auch 2025 soll es wieder einige Veranstaltungen in der Reihe geben.

Forenwochenenden 2024

Das Forenwochenende ist ein wiederkehrendes Format und dient der Bündelung von Themen, die das Jugendwerk der AWO bewegt. Verschiedene Workshops oder Foren bieten den nötigen Raum für den Erfahrungsaustausch, für Diskussion und für die Entwicklung von Arbeitshilfen und Positionen.

Das Forenwochenende im Januar 2024 konnte nicht wie geplant in Bonn stattfinden. Aufgrund eines Bahnstreiks musste das Forenwochenende digital stattfinden. Von den ursprünglich sechs geplanten Foren konnten die Workshops „Grundsatzprogramm", „(Anti)Rassismus" und „JuLeiCa Ausbilder*innen" mit reduzierter Teilnehmendenzahl durchgeführt werden. Die anderen Foren werden bei den kommenden Forenwochenenden voraussichtlich nachgeholt.

Das Forum „(Anti)Rassismus" wurde angeleitet von Lawrence Oduro-Sarpong von glokal e.V.. Er führte die Teilnehmenden in die verschiedenen Definitionen von Rassismus ein und erklärte die zentralen Merkmale dieser Diskriminierungsform. Durch verschiedene Fragerunden reflektieren die Teilnehmenden ihre eigenen Privilegien und hinterfragten diese. Zudem befasste man sich mit Kolonialismus und mit kolonialen Kontinuitäten, die bis heute Auswirkungen auf uns und unsere Gesellschaft haben.

Im Forum „Grundsatzprogramm" wurde das Erlernte aus dem (Anti) Rassismus-Forum aufgegriffen und gemeinsam wurde das Kapitel zu Rassismus geschrieben. Dabei wurde das Kapitel in verschiedene Abschnitte unterteilt: Im ersten Abschnitt geht es um die Definition von Rassismus, wobei man sich vor allem mit Merkmalen von Rassismus, Kolonialismus und Sprache auseinandergesetzt hat. Im nächsten Abschnitt geht es um die Verantwortung im Jugendwerk und Aufklärungsarbeit. Erst wenn das Bewusstsein dafür geschaffen ist, dass es Rassismus gibt, wie Rassismus entsteht und welche Formen und Auswirkungen es annehmen kann, kann ein aktives Handeln dagegen entstehen. Darin liegt die Verantwortung jedes*jeder Einzelnen im Jugendwerk. In den letzten beiden Abschnitten wurden konkrete Forderungen an das Jugendwerk und an die Gesellschaft und Politik formuliert.

Im Forum „JuLeiCa Ausbilder*innen" fand ein Austausch zu dem aktuellen Stand der JuLeiCa Ausbildungen statt. Nach der Bestandsaufnahme wurde sich mögliche Inhalte für ein mögliches JuLeiCa Ausbilder*innen Wochenende überlegt: Austausch über Methoden, Methoden gemeinsam ausprobieren, Prozesse vergleichen, Gemeinsamkeiten finden, Problemlösungsansätze überlegen sowie Fallbeispiele sammeln und festhalten.

Das zweite Forenwochenende fand im September in Hannover statt. Angeboten wurden Foren zu den folgenden Themen: Grundsatzprogramm, digitale Erklärungen für Gruppenspiele und Warm Ups, Nachhaltigkeit in Deutschland, Nachhaltige Textilien sowie Alkohol und Drogen im Jugendwerk.

In dem Forum „Alkohol und Drogen im Jugendwerk – wollen wir das?" wurden verschiedene Fragen zum Konsum der drei üblichen Drogen (Alkohol, Nikotin und Cannabis) diskutiert. Anschließend wurden die aktuell geltenden Regeln hinsichtlich des Umgangs mit diesen Drogen im Jugendwerk geprüft. Dabei kam man zu dem Ergebnis, dass es keine verschriftlichen Regeln gibt. Bisher gibt es vor allem mündliche Absprachen, die in den Gliederungen teilweise sehr unterschiedlich sind. Auf dem kommenden Forenwochenende im Januar 2025 in Mannheim wird das Forum fortgesetzt.

In dem Forum „Nachhaltigkeit in Deutschland" ging es um die Ziele für nachhaltige Entwicklung, die 2015 durch die UN-Generalversammlung beschlossen worden sind. Diese Ziele werden für Deutschland in der sogenannten „Nachhaltigkeitsstrategie" der Bundesregierung konkretisiert. In dem Forum wurde sich angeschaut, was die Nachhaltigkeitsstrategie eigentlich vorschreibt und was von deren Weiterentwicklung zu erwarten ist. Dabei stand die Frage im Raum, ob Deutschland so wirklich Nachhaltigkeit schaffen wird. In dem Forum „Nachhaltige Textilien entdecken" lernten die Teilnehmenden zum einen AWO International grundsätzlich und zum anderen das Spiel „Reise einer Jeans" von AWO International kennen. Das Lernspiel gibt einen Überblick über die Produktionsschritte einer Jeans, vermittelt dabei spielerisch, unter welchen Bedingungen das beliebte Kleidungsstück hergestellt wird und welche Auswirkungen die Produktion auf Mensch und Umwelt hat. In dem Forum wurden den Teilnehmenden vermittelt, wie sie das Spiel methodisch anleiten können, um es in den Jugendwerken oder auf Ferienreisen selbst zu spielen. Zusätzlich erfuhren die Teilnehmenden, welche fairen Alternativen es gibt, worauf bei Labeln zu achten ist und wie das Jugendwerk nachhaltige Textilien beziehen kann.

In dem Forum „Digitale Erklärungen zu Gruppenspielen und Warm Ups" wurde der Grundstein für die Erstellung von digitalen Erklärvideos gelegt, die im Jugendwerk verwendet werden können. Es wurde ein erstes Layout entworfen, ein erstes Drehbuch zu einem Warm Up erstellt und videografisch umgesetzt. Das Forum wird im Januar 2025 nochmal stattfinden, um weitere Videos zu produzieren.

In dem Forum „Grundsatzprogramm" wurde ein weiteres Kapitel geschrieben. Das Kapitel behandelte die Themen Faschismus und Antisemitismus.

Fach- und Planungstagung Ferienfahrten 2024

Wie jedes Jahr kamen auch 2024 motivierte Haupt- und Ehrenamtliche zur Fach- und Planungstagung Ferienfahrten zusammen – diesmal in der lebendigen Stadt Hannover. Vom 18. bis 20. Oktober 2024 nutzten über 40 engagierte Teilnehmer*innen die Gelegenheit, um sich gemeinsam den wichtigen Themen Qualitätsmanagement und Schutzkonzepte für die Ferienfahrten der Jugendwerke zu widmen. Ein besonderes Highlight der Tagung war der Raum, der für den intensiven Austausch zwischen Teamenden geschaffen wurde.

Der Samstag begann mit einer gemeinsamen Reflexion der Teilnehmenden zu ihren schönsten Momenten der letzten Saison und sie formulierten die Themen, die sie aktuell bewegen. Diese Inputs dienten als wertvolle Grundlage für die Workshops, die sich anschließend dem Qualitätsmanagement widmeten. Haupt- und Ehrenamtliche arbeiteten parallel in Gruppen, um gezielt auf ihre jeweiligen Bedürfnisse einzugehen. Gleichzeitig bot ein World-Café die Möglichkeit, drängende Fragen zu Teamfindung, Sicherheit und weiteren wichtigen Aspekten der Ferienfreizeiten zu diskutieren.

Ein weiterer Programmpunkt war der Workshop zum Thema Schutzkonzepte, den eine Referentin der Soli-Jugend leitete. Sie vermittelte nicht nur wertvolles Wissen, sondern auch konkrete Maßnahmen, die helfen, sichere und vertrauensvolle Räume für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Der Tag endete mit einer gemeinsamen Reflexion, bei der die Teilnehmenden ihre Eindrücke und Ziele für den kommenden Tag teilten.

Am Sonntagmorgen stand das sensible Thema „Erstkontakt mit Betroffenen“ im Mittelpunkt. Die vorgestellte Methode der „Schleife des Verstehens“ zeigte eindrucksvoll, wie wichtig es ist, mit Empathie und Klarheit zuzuhören und zu sprechen. Im Anschluss vertieften die Teilnehmenden die gesammelten Themen des Vortags in einem interaktiven World-Café. Hier wurden zahlreiche kreative Ideen entwickelt und Lösungsansätze erarbeitet, die die Qualität der Ferienfreizeiten weiter stärken können.

Der gemeinsame Abschluss im Plenum bot Raum für einen Austausch über die wichtigsten Erkenntnisse und neue Impulse, die in zukünftige Formate einfließen sollen. Bei einem gemütlichen Mittagessen fand die Tagung ihren Ausklang.

Die FaPlaFe 2024 war ein voller Erfolg und hat einmal mehr gezeigt, wie viel Potenzial in der Zusammenarbeit und dem Engagement der Jugendwerke steckt. Auch 2025 wird das Thema Qualitätsmanagement der Ferienfahrten eine zentrale Rolle spielen – wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen!

Bundesjugendwerks-ausschuss

Der Bundesausschuss ist nach der Bundeskonferenz das zweitwichtigste Gremium im Bundesjugendwerk. Auch 2024 fand er zweimal statt und bot Raum für Austausch und Koordination der verbandlichen Arbeit.

Im März trafen sich die Delegierten und Gäste in Frankfurt am Main. Schwerpunkte waren die Vorbereitung der Bundeskonferenz, die Suche nach einer austragenden Gliederung für das Bundestreffen 2025 – welches schließlich ins Rheinland vergeben wurde – sowie ein aktuelles Update zum Schutzkonzept.

Im November fand der zweite Bundesausschuss in Berlin statt. Im Fokus standen der Rückblick auf die Bundeskonferenz, ein Update zum Bundestreffen 2025 und die Bestätigung, dass die nächste Bundeskonferenz 2026 in Sachsen-Anhalt ausgerichtet wird. Zudem wurde die überarbeitete Fassung des Qualitätspapiers "Jederzeit Wieder" vorgestellt.

Beide Treffen boten wie immer auch Gelegenheit für Berichte und den Austausch zwischen den Gliederungen – ein wertvoller Beitrag zur Stärkung des Verbands.

Hauptamtlichentagung

Die ebenfalls zweimal jährlich stattfindenden Hauptamtlichentagungen dienen der Vernetzung, dem Austausch und der Weiterbildung der hauptamtlichen Mitarbeitenden des Verbandes sowie der Diskussion zu relevanten politischen und verbandlichen Themen. Sie finden immer kurz nach dem Bundesausschuss statt.

In diesem Jahr wurde im Frühjahr in Magdeburg getagt. Hauptthema waren dort, neben der Vernetzung, die Strukturen der Jugendwerke. Hier stand auch der Vergleich zu anderen Organisationen und was wir von ihnen lernen können im Vordergrund.

Berlin war dann der Tagungsort der zweiten Hauptamtlichentagung im November. Schwerpunktmäßig ging es hier um strukturelle Entwicklungsmöglichkeiten der Jugendwerke. Zudem gab es einen Input zu jungem Engagement und Motivationslagen junger Engagierter.

Awareness-Schulung

Vom 19. bis 21. April 2024 fand zum zweiten Mal die Awareness-Schulung in Berlin statt. Anwesend waren 15 interessierte Personen aus dem Haupt- und Ehrenamt. Als externe Expert*innen konnten wir wieder das YAYA-Netzwerk, vertreten durch Gîn Bali, gewinnen. Das YAYA-Netzwerk ist ein Verein, der auf Basis der intersektional-feministischen Denkweise den gesellschaftlichen Austausch fördert. Vor allem in dem Bereich Kunst und Kultur organisiert YAYA Veranstaltungen, um insbesondere die Queer BIPOC FLINTA-Gemeinschaft zu unterstützen. Darunter fällt auch die Durchführung von Awareness-Workshops.

Das Ziel der Schulung war es zum einen, Menschen zu befähigen, achtsam und sensibilisiert zu sein für Formen der Diskriminierung und zum anderen, Menschen zu befähigen, gegen diese Formen der Diskriminierung vorzugehen. Bei der letzten Schulung ging es vor allem darum, uns als Verband inhaltlich mit dem Thema Awareness auseinanderzusetzen, ein Awareness-Konzept zu entwickeln und ein Awareness-Team auf Bundesebene aufzubauen. In diesem Jahr stand hingegen die Auseinandersetzung mit kritischer Männlichkeit im Mittelpunkt.

Dabei diskutierten wir folgende Fragen:

- Was ist toxische Männlichkeit?
- Wie erkenne ich toxische Männlichkeit?
- Welche Merkmale hat toxische Männlichkeit?
- Welche Lösungsansätze gibt es?

Die Awareness-Schulung ist Teil eines awareness-sensiblen Organisationsentwicklungsprozesses, bei dem wir versuchen, kontinuierlich Strategien zu entwickeln, um (sexualisierter) Gewalt und Diskriminierung jeder Art bei unseren Veranstaltungen zu minimieren und Betroffene zu unterstützen.

Die Awareness-Schulung findet zukünftig mindestens einmal im Jahr statt und richtet sich an ehren- und hauptamtlich Aktive aus dem Jugendwerk, die sich für eine gleichberechtigte, gewaltfreie und diskriminierungsfreie Teilhabe innerhalb des Verbandes einsetzen möchten.

Austauschformat für Vorstände

Vom 22. bis 24. November 2024 fand in der Jugendherberge Erfurt das erste Austauschformat für Vorstände statt. Das Wochenende bot ehrenamtlichen Vorständen aus allen Ebenen – von Stadt- bis Landesjugendwerken – die Möglichkeit, sich auszutauschen, voneinander zu lernen und neue Ideen für ihre Arbeit mitzunehmen.

Eingeladen waren sowohl langjährige als auch neue und werdende Vorstandsmitglieder.

Im Mittelpunkt des Wochenendes standen drei große Themen:

- **Personalarbeit**

Was ist bei der Einrichtung einer hauptamtlichen Stelle zu beachten? Wie formuliere ich eine gute Stellenbeschreibung? Was sind meine Rechte und Pflichten als Arbeitgeber*in?

Wie bereite ich mich auf ein Personalentwicklungsgespräch vor? Beim Austausch zu diesen und weiteren Fragen wurden jede Menge Ideen und Ansätze zur Gewinnung, Einstellung und Führung von Mitarbeitenden gesammelt.

- **Kommunikation im Vorstandsteam**

Wie schaffen wir eine gute Zusammenarbeit, bei der alle sich verstanden fühlen? Welche Tricks helfen, Missverständnisse zu vermeiden?

Am Samstagnachmittag hielt eine Kommunikationstrainerin einen Vortrag, der uns zeigte, wie Kommunikationsmodelle dabei helfen können, Herausforderungen und Konflikte in der Teamarbeit besser zu meistern. Wir lernten die Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation (GFK) kennen und bekamen wertvolle Tipps, wie etwa aktives Zuhören zu einer effektiveren und harmonischeren Zusammenarbeit beitragen kann.

• Zusammenarbeit mit der AWO

Wie gestalten wir aktuell die Zusammenarbeit mit der AWO? Welche gemeinsamen Projekte oder Initiativen können wir uns vorstellen? Auch dieser Austausch hat viele neue Perspektiven eröffnet. Besonders das fallbezogene Arbeiten und vor allem die kollegiale Fallberatung während des Austauschwochenendes stießen auf positive Rückmeldungen. So ergaben sich praxisnahe Diskussionen und konkrete Lösungsansätze für die eigenen Herausforderungen.

Natürlich kam auch der Spaß nicht zu kurz. Nach einem entspannten Spieleabend am Freitag haben wir den Samstagabend beim gemeinsamen Bowling ausklingen lassen.

Das Wochenende war ein voller Erfolg und hat gezeigt, wie wichtig solche Gelegenheiten für Austausch und neue Impulse sind. Wir freuen uns schon darauf, das Format in Zukunft fortzusetzen! ■

Social Media Kampagne zur Bundestagswahl 2025

Im August 2024 dachten wir, dass es ab dem 28. September in genau 365 Tagen soweit sein wird: Die Bundestagswahl 2025 steht an. Für uns als Jugendwerk ist diese Wahl nicht nur ein politisches Ereignis, sondern auch eine Gelegenheit, junge Menschen für politische Themen zu begeistern, sie zu mobilisieren und sie aktiv in den demokratischen Prozess einzubeziehen.

Mit einer Social Media Kampagne zur Bundestagswahl 2025 wollten wir eine starke Stimme für unseren Verband sein. Wir wollten die demokratischen Parteien auf die drängenden Themen, die uns und viele junge Menschen betreffen, aufmerksam machen – und das auf eine moderne und digitale Weise.

Obwohl der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier den Bundestag vorzeitig auflösen musste und die Wahl zum 21. Bundestag auf den 23. Februar 2025 vorverlegt wurde, ließen wir uns nicht entmutigen. Wir beschlossen, unsere Kampagne – wenn auch in verkürzter Form – fortzuführen. So haben wir bereits im Rahmen des Forenwochenendes im September den ersten Content produziert und veröffentlicht. Unser Plan war es, die Kampagne bis zum 23. Februar weiterzuführen und dabei regelmäßig wöchentlich neue Inhalte zu teilen. Diese entstanden in enger Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern und spiegelten deren Perspektiven und Anliegen wider.

Die Themen, die wir bis zur Wahl angesprochen hatten, waren vielfältig: Wir wollten junge Menschen zum Wählen anregen und gleichzeitig zentrale Themen des Wahlkampfes wie Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Finanzen behandeln. Darüber hinaus wollten wir spezifische Themen ansprechen, die uns besonders am Herzen liegen: die Förderung des ehrenamtlichen Engagements, die Verbesserung von Inklusion und Chancengerechtigkeit sowie eine stärkere Unterstützung der Jugendarbeit.

Wir sind überzeugt, dass diese Themen die Zukunft junger Menschen mitbestimmen werden und wollen dazu beitragen, dass ihre Stimmen gehört werden. ■

Lobbyarbeit: Kindergrundsicherung im Fokus

Auch 2024 blieb die Kindergrundsicherung ein zentrales Thema unserer politischen Arbeit. Trotz der Zusagen im Koalitionsvertrag wurde deutlich, dass eine umfassende, armutsfeste Kindergrundsicherung vorerst nicht umgesetzt wird. Dieser Rückschritt verdeutlicht die Notwendigkeit, weiterhin aktiv politische Entscheidungsträger*innen anzusprechen und den Dialog fortzuführen.

Im Sommer 2024 sind wir mit Sarah Lahrkamp, der Berichterstatterin für die Kindergrundsicherung der SPD-Bundestagsfraktion, zu dem Thema ins Gespräch gekommen. Im Austausch wurden Schwächen in den bestehenden Regelungen, insbesondere beim Kindergeld und dem Bildungs- und Teilhabe-Paket, thematisiert. Zudem wurde diskutiert, wie der regelmäßige Austausch zwischen Bundestagsmitgliedern und zivilgesellschaftlichen Organisationen wie Jugendverbänden weiter ausgebaut werden kann.

Am 27. September fand ein weiteres Treffen mit Franziska Krumwiede-Steiner vom Bündnis 90/Die Grünen statt. Gemeinsam wurde erörtert, wie die finanzielle Beteiligung junger Menschen in politischen Prozessen gestärkt und Kinder- und Jugendverbände langfristig unterstützt werden können.

Die Gespräche verdeutlichten, dass die aktuellen Regelungen nicht ausreichen, um Kinderarmut wirksam zu bekämpfen. Eine nachhaltige Lösung erfordert umfassende politische Maßnahmen, die jungen Menschen bessere Chancen und Teilhabemöglichkeiten eröffnen.

Da derzeit keine grundlegende Neuausrichtung der Kindergrundsicherung geplant ist, bleibt es wichtig, das Thema im politischen Diskurs präsent zu halten. Die Einbindung der Perspektiven junger Menschen in Entscheidungsprozesse ist dabei ein zentrales Anliegen.

Nach der Bundestagswahl bleibt abzuwarten, welche Versprechen gemacht werden. Der Einsatz für die Interessen junger Menschen wird jedoch unvermindert fortgesetzt. Wir bleiben dran! ■

Bürger*innenfest beim Bundespräsidenten

Am 13. September folgten wir gemeinsam mit weiteren Jugendwerker*innen aus dem gesamten Bundesgebiet der Einladung des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und seiner Frau Elke Büdenbender zum Bürger*innenfest im Park von Schloss Bellevue in Berlin. Mit dieser Veranstaltung würdigte der Bundespräsident das ehrenamtliche Engagement in Deutschland und setzte zugleich ein Zeichen für die Bedeutung zivilgesellschaftlicher Freiwilligenarbeit.

Das diesjährige Bürger*innenfest stand unter dem Motto „Pamoja – Gemeinsam stärker“ und legte einen besonderen Fokus auf internationale Zusammenarbeit. Erstmals war mit der Republik Kenia ein außereuropäisches Land offizielles Partnerland des Festes. Der kenianische Präsident William Samoei Ruto und seine Frau Rachel Ruto wurden als Ehrengäst*innen feierlich begrüßt.

Im Park von Schloss Bellevue nutzten wir die Gelegenheit, uns mit anderen Ehrenamtlichen auszutauschen, darunter Engagierte aus dem Bezirksjugendwerk Hannover, dem Kreisjugendwerk Essen und dem Bezirksjugendwerk Hessen-Süd.

Neben diesen Begegnungen bot das Bürger*innenfest auch Raum für politische Gespräche. Sophie konnte ein kurzes Gespräch mit der ehemaligen Bundesfamilienministerin Lisa Paus über die Kindergrundsicherung führen. Besonders eindrucksvoll war der Austausch mit Margot Friedländer, einer Holocaust-Überlebenden, die die Relevanz und die Verantwortung der Jugendverbandsarbeit hervorhob.

Damit war das Bürger*innenfest eine besondere Gelegenheit, um Eindrücke zu sammeln und wichtige Gespräche zu führen. ■

„100 Boote – 100 Millionen Menschen“
– Aktion der AWO zum Weltflüchtlingstag 2024

Am 20. Juni 2024 erreichte die bundesweite Aktion „100 Boote – 100 Millionen Menschen“ ihren Höhepunkt mit einer großen Abschlussveranstaltung im Berliner Lustgarten. Vom AWO Landesverband Sachsen-Anhalt initiiert, setzte dieses sozialkritische Kunstprojekt ein starkes Zeichen für Solidarität mit Geflüchteten und mit zivilgesellschaftlichem Engagement. Im Rahmen der Aktion wurden insgesamt 112 XXL- Papierboote gestaltet, die die mehr als 110 Millionen Menschen symbolisierten, die weltweit aktuell auf der Flucht sind.

Die Boote wurden in Zusammenarbeit mit über 1.500 Menschen aus verschiedenen AWO-Einrichtungen, Schulen, Projekten, Initiativen und Vereinen in ganz Deutschland gestaltet. Diese Gemeinschaftsarbeit spiegelte die Vielfalt der Teilnehmer*innen und das breite gesellschaftliche Engagement wider, das die AWO in ihrer Arbeit unterstützt.

Die Berliner Abschlussveranstaltung am Weltflüchtlingstag 2024 war ein zentraler Bestandteil der Aktion. An dem Tag wurden alle 112 Boote im Lustgarten ausgestellt, um die Öffentlichkeit für Flucht und Migration zu sensibilisieren. Das Programm umfasste Redebeiträge von prominenten Akteur*innen wie AWO International e.V., SOS Humanity, United4Rescue sowie weiteren AWO-Verbänden. Ergänzt wurde das Event durch zahlreiche Infostände, an denen sich Besucher*innen über die Arbeit der AWO und anderer engagierter Organisationen informieren konnten.

Auch mehrere AWO-Einrichtungen in Berlin waren aktiv an der Gestaltung der Boote beteiligt. AWO International baute ein Boot im Design des Rettungsschiffs *Humanity 1*, das symbolisch für die Seenotrettung und die Hilfe für Geflüchtete auf dem Mittelmeer stand. Das Landesjugendwerk der AWO Berlin gestaltete ein Boot zusammen mit Kindern aus einer Gemeinschaftsunterkunft, um die Perspektiven von geflüchteten Kindern und Jugendlichen sichtbar zu machen. Weitere Boote wurden im Rahmen von Projekten der AWO-Freiwilligendienste sowie des AWO Kreisverbands Berlin-Mitte e.V. geschaffen. Letzteres Boot fand eine besondere Präsentation im Berliner Dom, was die breite öffentliche Wahrnehmung der Aktion unterstrich.

Mit dieser Aktion setzte die AWO ein starkes Signal für eine vielfältige und solidarische Zivilgesellschaft und stellte die Unterstützung von Geflüchteten als zentrale gesellschaftliche Aufgabe in den Fokus. ■

Ein wichtiger Schritt: Beschluss des Schutzkonzepts auf Bundesebene

Mit großer Freude können wir verkünden, dass wir 2024 einen entscheidenden Schritt für die Sicherheit und das Wohlbefinden aller jungen Menschen in unserem Verband gemacht haben. Dank der engagierten Zusammenarbeit zahlreicher Personen aus dem gesamten Verband ist es uns gelungen, ein Schutzkonzept für die Bundesebene fertigzustellen. Auf unserer Bundesjugendwerkskonferenz 2024 in Stuttgart wurde dieses Konzept einstimmig beschlossen – ein bedeutender Erfolg, der die kollektive Stärke und das Verantwortungsbewusstsein unseres Verbandes widerspiegelt.

Das Schutzkonzept ist das Ergebnis eines langen und partizipativen Prozesses: Von den ersten Workshops auf dem Forenwochenende 2023, über die intensive Arbeit unserer Geschäftsstelle und des Bundesvorstands bis hin zur Anwendung und Reflexion beim Bundestreffen in Bayern. Die zahlreichen Rückmeldungen aus Haupt- und Ehrenamt und die gemeinsame Weiterentwicklung im Bundesausschuss haben dafür gesorgt, dass das Konzept nicht nur praxisnah, sondern auch passgenau für unseren Verband ist.

Zusammen mit dem Schutzkonzept wurde auch das Awareness-Konzept beschlossen. Seit 2023 wird ein Awareness-Team (A-Team), besetzt durch ehren- und hauptamtliche Aktive, auf den Bundesveranstaltungen eingesetzt. Bei der Awareness-Schulung, die 2023 und 2024 stattfand, wurde die theoretische Grundlage für das A-Team in Form eines Leitfadens entwickelt. Zudem entstanden Wohlfühlrichtlinien und ein Verhaltenskodex, an die wir uns halten werden. Unser gemeinsames Ziel ist es, eine positive Erfahrung für alle Teilnehmenden zu ermöglichen. Alle sollen sich sicher und willkommen fühlen. Mit der Etablierung und Umsetzung des Awareness-Konzepts stellen wir uns aktiv gegen Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Queerfeindlichkeit, Transphobie, Ableismus und weitere Diskriminierungsformen.

Wir verstehen das verabschiedete Schutzkonzept, indem das Awareness-Konzepts integriert ist, als einen wichtigen ersten Schritt auf dem Weg zu einem Verband, in dem sich alle sicher und respektiert fühlen können. Die Arbeit daran endet jedoch nicht mit diesem Beschluss: Wir werden das Konzept kontinuierlich evaluieren und weiterentwickeln, um sicherzustellen, dass es immer den aktuellen Herausforderungen und Bedürfnissen gerecht wird. Unser Dank gilt allen, die diesen Prozess mitgetragen und gestaltet haben. Gemeinsam setzen wir ein klares Zeichen für Verantwortung und Schutz im Jugendverband. ■

A-Team

Nachhaltigkeit muss sozial gerecht sein – Außenvertretung in Klimafragen

© BMWK / Andreas Mertens

Als Jugendwerk der AWO setzen wir uns insbesondere für die Belange armutsbetroffener Kinder und Jugendlicher ein. Dabei spielen aktuelle Debatten über Klimaschutzpolitik eine wichtige Rolle. Insbesondere drei Gerechtigkeitsproblematiken sind für uns dabei besonders wichtig.

1. Die, die am wenigsten CO_2 freisetzen, sind am meisten betroffen.

Viele armutsbetroffene Menschen können es sich nicht leisten, ein großes Auto zu fahren, viel zu heizen oder weit weg in den Urlaub zu fliegen. Dementsprechend setzen sie auch weniger CO_2 frei. Gleichzeitig sind viele Stadtteile, in denen viele armutsbetroffene Personen wohnen, am wenigsten auf die absehbar steigende Zahl an Hitzeperioden angepasst.

2. Die, die am wenigsten CO_2 freisetzen und am meisten betroffen sind, können sich am wenigsten anpassen.

Wenn eine armutsbetroffene Familie beispielsweise ein Dieselauto fährt, kann sie es sich in den wenigsten Fällen mit eigenem Geld leisten, das Dieselauto zu verkaufen und sich ein klimafreundlicheres E-Auto zu kaufen. Insbesondere im ländlichen Raum sind armutsbetroffene Familien und damit armutsbetroffene Kinder und Jugendliche auf das Auto als einzige gut nutzbare Mobilitätsform neben dem Fahrrad angewiesen.

3. Die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen trifft vor allem die, die am wenigsten dazu beitragen.

Wenn beispielsweise der CO2-Preis steigt, steigen damit auch die Kosten für fossile Energieträger, wie Diesel, Benzin oder Heizöl. Das betrifft Familien direkt, die mit fossilen Energieträgern heizen oder ein Auto fahren und viele Menschen indirekt, weil Produktionskosten steigen und damit auch die Kosten für Produkte, die Menschen kaufen.

In unseren Lobbygesprächen und innerhalb der Jugendbeteiligung im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) setzen wir uns deswegen insbesondere für die Bedürfnisse von armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen ein. Dafür braucht es unserer Ansicht nach eine gut funktionierende soziale Abfederung von Klimaschutzmaßnahmen, die über das Klimageld (das wir unterstützen) hinausgeht und vor allem dafür sorgt, dass Menschen erst gar kein CO2 mehr freisetzen müssen. Gleichzeitig müssen die Menschen, die viel CO2 freisetzen und dies nicht müssten (weil sie zum Beispiel Privatjet fliegen) stärker in die Verantwortung genommen werden. ■

Tag des Ehrenamts 2024

Am 5. Dezember war der internationale Tag des Ehrenamts – ein Anlass, um all jenen zu danken, die sich freiwillig und mit großem Engagement für andere einsetzen. Auch im Bundesjugendwerk der AWO ist dieser Tag von besonderer Bedeutung, denn Ehrenamt ist das Herzstück unserer Arbeit. Es stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt, gibt Menschen eine Stimme, die sonst oft ungehört bleiben, und schenkt Perspektiven, Unterstützung und Gemeinschaft – genau dort, wo sie am dringendsten gebraucht werden.

Dieses Jahr haben wir den Tag des Ehrenamts genutzt, um die Bedeutung des Ehrenamts in den Fokus zu rücken. Auf unserem Instagram-Kanal (@bundesjugendwerk_der_awo) haben wir unter Anderem Reels veröffentlicht, in denen die Delegierten des Bundesausschusses im November über ihre Erfahrungen berichtet haben. Sie beantworteten Fragen wie: Was bedeutet euch euer Ehrenamt? Warum ist Ehrenamt für die Gesellschaft so wichtig? Was war euer schönster Moment im Ehrenamt? Und was braucht das Ehrenamt für die Zukunft? Die Antworten waren vielfältig und zeigten, warum Ehrenamt unverzichtbar ist.

Außerdem haben wir in diesem Jahr eine Übersicht zur Ehrenamtskarte bereitgestellt. Diese Karte, die es in vielen Bundesländern und Kommunen gibt, bietet Vergünstigungen und Rabatte für ehrenamtlich Engagierte. Da die Bedingungen und Beantragungsprozesse bundesweit unterschiedlich geregelt sind, haben wir die wichtigsten Informationen pro Bundesland zusammengestellt. Unsere Übersicht erklärt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, wie die Karte beantragt wird, welche Vergünstigungen sie bietet und an wen man sich bei Fragen wenden kann. Sie ist im internen Bereich unserer Homepage zu finden.

Ehrenamt lebt von Menschen, die sich mit Überzeugung einsetzen. Doch es braucht auch Strukturen, die Engagement möglich machen. Mehr Anerkennung und Wertschätzung. Fördermittel, um Projekte und Ideen umzusetzen, die wirklich etwas bewirken. Und Rahmenbedingungen, die das Engagement leichter machen. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass ehrenamtliches Engagement auch in Zukunft unsere Gesellschaft stärkt und zusammenhält. ■

Für ein gutes und schönes Leben in Europa:

Europapolitische Forderungen des Jugendwerks der AWO an die EU-Legislaturperiode 2024-2029

Inmitten einer sich ständig wandelnden globalen Welt sind junge Menschen in Europa heute mehr denn je entschlossen, eine aktive Rolle in der Gestaltung ihrer Zukunft zu ergreifen. Sie streben nach Freiheit und der Verwirklichung eines solidarischen Europas, das sich gemeinsam gegen die aktuellen Krisen und Herausforderungen stellt. Die Stimmen der jungen Generation sind entscheidend für eine weiterführende Vision von Europa jenseits nationaler Grenzen, die den Frieden fördert. Die Zukunft Europas muss auf Solidarität, Partizipation und Zukunftsausrichtung basieren, einschließlich der Stärkung der demokratischen Beteiligung junger Menschen. Eine effektive Teilnahme junger Menschen an politischen Prozessen ist unerlässlich, um ihre Interessen angemessen zu berücksichtigen.

Mit Blick auf die Wahl des Europäischen Parlaments am 9. Juni 2024 formulierte das Bundesjugendwerk zentrale Anliegen und Forderungen an die Europäische Union (EU), welche auf der Homepage des Bundesjugendwerkes zu finden sind. Neben den Forderungen startete das Bundesjugendwerk eine Social-Media-Kampagne. Mit der Kampagne sollten vor allem Jung- und Neuwähler*innen informiert und zum Wählen aufgerufen werden. In Rahmen dessen entstanden zwei gemeinsame Reels mit der DGB Jugend und dem Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e.V., die auf den Social-Media Accounts des Bundesjugendwerkes nachzusehen sind. ■

Neue Homepage des Bundesjugendwerks der AWO – Modern, übersichtlich und benutzer*innenfreundlich

In diesem Jahr war es endlich soweit: Die überarbeitete Homepage des Bundesjugendwerks der AWO ging online! Unter der gewohnten Adresse **www.bundesjugendwerk.de** präsentiert sich die Webseite nun in einem neuen, modernen Design, das nicht nur ansprechender, sondern auch nutzer*innenfreundlicher gestaltet ist.

Die wichtigsten Neuerungen im Überblick:

- **Modernes Design** – Die frische Optik sorgt für eine angenehme Nutzererfahrung und erleichtert die Orientierung auf der Seite.
- **Verbesserte Navigation** – Der Zugang zu wichtigen Informationen und Ressourcen wurde erheblich vereinfacht.
- **Strukturierte Inhalte** – Die bewährten Inhalte sind weiterhin verfügbar, jedoch nun übersichtlicher aufbereitet und leichter auffindbar.

Wir laden alle Interessierten herzlich dazu ein, die neue Homepage zu erkunden und uns ihr Feedback mitzuteilen. Eure Rückmeldungen sind für uns von großem Wert, um die Webseite kontinuierlich zu verbessern und optimal auf eure Bedürfnisse abzustimmen.

Rückmeldungen können gerne per E-Mail an **info@bundesjugendwerk.de** gesendet werden.

Wir freuen uns auf eure Meinung! ■

Überarbeitung des Qualitätskonzepts „JEDERZEIT WIEDER" – Qualitätssicherung für pädagogische Ferienfahrten

Ferienfahrten haben im Jugendwerk und in der AWO eine lange Tradition. Sie stehen für Partizipation, Vielfalt und verlässlichen Kinder- und Jugendschutz – Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit. Um diese Standards sichtbar zu machen, wurde das Qualitätssicherungskonzept „JEDERZEIT WIEDER – Qualität der pädagogischen Ferienfahrten von Jugendwerk und AWO" bereits 2010 entwickelt und 2016 überarbeitet.

Im Jahr 2024 wurde das Konzept erneut unter breiter Beteiligung von ehren- und hauptamtlichen Engagierten weiterentwickelt und aktualisiert. Die Überarbeitung wurde auf der Bundesjugendwerkskonferenz 2024 beschlossen und stellt sicher, dass unsere pädagogischen und organisatorischen Leitlinien den aktuellen Anforderungen entsprechen.

Das überarbeitete Konzept steht nun auf der Homepage des Bundesjugendwerks zum Download bereit und kann zudem über den Shop bestellt werden. ■

Beschluss des Grundsatzpapiers: Eine gute Kooperation zwischen Jugendwerk und Schule in der Ganztagsbetreuung

Auf der Bundesjugendwerkskonferenz 2024 wurde das Grundsatzpapier zur Zusammenarbeit zwischen dem Jugendwerk der AWO und Schulen in der Ganztagsbetreuung verabschiedet. Dieses Papier setzt klare Leitlinien für eine chancengerechte, inklusive und partnerschaftliche Gestaltung des Ganztags und betont die Rolle des Jugendwerks als wichtigen Akteur in der außerschulischen Bildung.

Ganztag als Chance für Chancengleichheit und Teilhabe

Mit der Einführung des Ganztagsförderungsgesetzes (GaFöG) wird ab 2026 ein Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung für Grundschulkinder schrittweise umgesetzt. Dies eröffnet neue Möglichkeiten für die Kinder- und Jugendhilfe, stellt jedoch auch Anforderungen an die Träger der außerschulischen Bildung. Das Jugendwerk der AWO sieht in dieser Entwicklung eine Chance, durch qualitativ hochwertige Bildungsangebote mehr Teilhabe- und Bildungsgerechtigkeit zu schaffen.

Der Ganztag soll nicht nur als Betreuungsform, sondern als kindgerechter Bildungs- und Erfahrungsraum gestaltet werden. Dabei stehen die Rechte der Kinder nach der UN-Kinderrechtskonvention sowie ihre individuellen Bedürfnisse im Mittelpunkt. Ziel ist es, den Kindern Freiräume zu bieten, in denen sie ihre Interessen entfalten, sich bewegen, erholen und demokratische Mitbestimmung erleben können.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Jugendwerk und Schule

Ein zentraler Punkt des Grundsatzpapiers ist die Forderung nach einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Jugendwerk und Schule. Außerschulische Bildung muss als gleichwertiger Bestandteil des Ganztags anerkannt werden. Das bedeutet:

- Gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung der fachlichen Kompetenzen
- Intensive Kommunikation und gemeinsame Konzeptentwicklung
- Regelmäßige Evaluation der Zusammenarbeit
- Sicherstellung von Freiwilligkeit, Mitbestimmung und Inklusion in der Ganztagsgestaltung

Langfristige Absicherung der Bildungsstrukturen

Der Ganztag darf keine kurzfristige Maßnahme sein, sondern es benötigt eine nachhaltige, gut finanzierte Struktur. Eine verlässliche finanzielle Ausstattung der außerschulischen Bildung ist essenziell, um qualitativ hochwertige Angebote zu gewährleisten und soziale Ungleichheiten abzubauen.

Warum das Jugendwerk gefragt ist

Kinder- und Jugendverbände spielen eine zentrale Rolle in der Ganztagsbetreuung, da sie Kindern und Jugendlichen ermöglichen, Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe zu erleben. Das Jugendwerk sieht sich hier in einer besonderen Verantwortung: Es will aktiv an der Gestaltung des Ganztags mitwirken, um Kinderarmut zu bekämpfen und gleiche Bildungschancen für alle Kinder sicherzustellen.

Mit dem verabschiedeten Grundsatzpapier setzt das Jugendwerk ein klares Zeichen für eine starke, partizipative und nachhaltige Kooperation mit Schulen. Es bietet eine Orientierung für zukünftige Kooperationen und dient als Basis, um auf landesspezifische Entwicklungen im Rahmen des Ganztagsförderungsgesetzes flexibel reagieren zu können. ■

Demokratie verteidigen!

Position des Bundesjugendwerkes der AWO zur Prüfung eines Parteiverbotes der AfD

Demokratie, Vielfalt und Solidarität schützen: Bedrohung durch die AfD

Das Bundesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist der eigenständige Kinder- und Jugendverband der AWO und ein bundesweit aktiver Zusammenschluss von jungen Menschen. Unsere Werte – Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität, Toleranz, Emanzipation– sind fest in unserer Satzung und unseren Leitsätzen verankert (vgl. Leitsätze des Jugendwerks der AWO in Punkt 2). Als politischer Kinder- und Jugendverband setzen wir uns dafür ein, junge Menschen zu befähigen, Verantwortung zu übernehmen, „undemokratischen Tendenzen innerhalb der Gesellschaft entgegenzuwirken" (vgl. Leitsätze des Jugendwerks der AWO in Punkt 4) und sich aktiv für eine demokratische, inklusive und gerechte Gesellschaft einzusetzen. Unsere Vision ist eine Welt, in der Vielfalt als Bereicherung gesehen wird und alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können.

Dieses Leitbild wird jedoch zunehmend durch extrem rechte Ideologien und antidemokratische Strömungen bedroht. Die Alternative für Deutschland (AfD) hat sich zu einer zentralen Akteurin entwickelt, die extrem rechte sowie demokratiefeindliche Positionen in Politik und Gesellschaft vertritt und normalisieren will. Diese Entwicklung stellt eine ernste Gefahr für die offene, pluralistische Gesellschaft dar, die wir verteidigen müssen.

Die AfD als Gefahr für die Demokratie

Durch ihre Forderungen und politischen Strategien versucht die AfD, die gesellschaftliche Akzeptanz für extrem rechte Positionen zu erhöhen und die Grundlagen unserer pluralistischen Gesellschaft zu untergraben. Ihre Programmatik und ihr Auftreten sind geprägt von Rassismus, Nationalismus und einer Ablehnung demokratischer Grundprinzipien. Ihre Forderungen zielen auf eine Gesellschaft ab, die auf Ausgrenzung und Ungleichheit basiert. Das alles widerspricht sowohl den Werten und dem Satzungszweck des Bundesjugendwerks der AWO als auch den Prinzipien des Grundgesetzes. Es liegen deutliche Hinweise auf eine Verfassungswidrigkeit der Partei vor, die von verschiedenen Institutionen, darunter das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV), dokumentiert worden sind.[1 2] Es wird mit einer Einstufung der Gesamtpartei als „gesichert extremistisch und verfassungsfeindlich" gerechnet, das Gutachten dazu hat der BfV jedoch noch nicht veröffentlicht.[3]

[1] Vgl. Deutsches Institut für Menschenrechte (2023): Warum die AfD verboten werden könnte. Empfehlungen an Staat und Politik, https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/detail/warum-die-afd-verboten-werden-koennte

[2] Vgl. RAV (09.01.2025): Offener Brief von 200 Jurist*innen: Ein Verbotsverfahren gegen die AfD hat Aussicht auf Erfolg, https://www.rav.de/publikationen/mitteilungen/mitteilung/demokratie-und-menschenwuerde-schuetzen-mehr-als-200-juristinnen-fordern-einleitung-eines-verbotsverfahrens- gegen-die-afd-1094

[3] Vgl. ARD (12.11.2024): Bundesverfassungsschutz. Keine AfD-Hochstufung vor Neuwahlen?, https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/afd-verfassungsschutz-neuwahl-100.html

Unsere Verantwortung als politischer Jugendverband

Als Bundesjugendwerk der AWO tragen wir eine besondere Verantwortung. Unsere Satzung verpflichtet uns zur Förderung der Jugendhilfe, zur Stärkung von Chancengleichheit und zur Vermittlung demokratischer Werte. Unsere Bildungsarbeit basiert auf den Prinzipien der Solidarität, Inklusion und Antidiskriminierung. Diese Werte stehen im direkten Widerspruch zu den Ideologien und politischen Zielen der AfD. Rassismus, Ausgrenzung und das Leugnen der Gleichwertigkeit aller Menschen sind mit den Grundsätzen unseres Verbandes unvereinbar.[4]

Während der Zeit des Nationalsozialismus wurde die AWO verboten und ihre Mitglieder wurden verfolgt. Als Jugendverband einer Organisation, die selbst unter antidemokratischen Ideologien gelitten hat, empfinden wir eine besondere Betroffenheit und sehen es als unsere Verpflichtung an, entschieden gegen jede Form von Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit einzutreten. Dies bedeutet für uns auch, aus der Vergangenheit zu lernen und aktiv zur Stärkung einer demokratischen Kultur beizutragen. Es ist unsere Aufgabe, jungen Menschen die Gefahren extrem rechter Ideologien aufzuzeigen, sie für die Werte der Demokratie zu begeistern und sie darin zu unterstützen, Diskriminierung, Hass und Ausgrenzung entgegenzutreten.

Wir sind uns bewusst, dass Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist und kontinuierlich verteidigt werden muss. Deshalb setzen wir uns sowohl in unserer Bildungsarbeit als auch in unserer politischen Arbeit dafür ein, junge Menschen zu ermutigen, sich als aktive Gestalter*innen einer solidarischen und offenen Gesellschaft einzubringen.

Demokratie braucht Schutz – jetzt handeln!

Wir fordern Bundestag, Bundesrat sowie die Bundesregierung auf, alle notwendigen Schritte einzuleiten, um die Demokratie in Deutschland vor Angriffen durch demokratiefeindliche Parteien zu schützen. Die Prüfung eines Parteiverbotsverfahrens gegen die AfD durch das Bundesverfassungsgericht ist aus unserer Sicht ein notwendiger Schritt. Ein Parteiverbot ist ein starkes und außergewöhnliches Instrument. Die historischen Erfahrungen des Nationalsozialismus haben dazu geführt, dass es Instrumente der wehrhaften Demokratie gibt. Ein Parteiverbot sorgt nicht für das Verschwinden von demokratiefeindlichen Einstellungen, würde aber einer Instrumentalisierung demokratischer Institutionen entgegenwirken und die Finanzierung extrem rechter Strukturen durch öffentliche Mittel stoppen. Angesichts der bestehenden Gefahren für unsere demokratische Ordnung halten wir es für gerechtfertigt, eine Überprüfung durch das Bundesverfassungsgericht einzuleiten. Sollte die

AfD als verfassungswidrig eingestuft werden, darf sie nicht weiter die Möglichkeit haben, parlamentarische Macht für die Aushöhlung unserer Demokratie zu nutzen.

Wir appellieren an alle Wahlberechtigten, sich für eine offene und solidarische Gesellschaft einzusetzen. Jede*r Einzelne trägt Verantwortung dafür, demokratische Werte zu verteidigen und menschenfeindlichen Ideologien keinen Raum zu geben. Wir fordern deshalb die Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland auf, ein Parteiverbotsverfahren der AfD zu prüfen und damit ein klares Zeichen für den Schutz unserer Demokratie zu setzen. Jetzt ist die Zeit, Verantwortung zu übernehmen und für eine Zukunft einzustehen, die auf Gerechtigkeit, Gleichwertigkeit und Respekt basiert. ■

[4] Vgl. Deutsches Institut für Menschenrechte (2021): Nicht auf dem Boden des Grundgesetzes. Warum die AfD als rassistische und rechtsextreme Partei einzuordnen ist, https://www.institut-fuer- menschenrechte.de/publikationen/detail/nicht-auf-dem-boden-des-grundgesetzes

Der Bundesvorstand: Vorstellung

Sophie Schmitz
(Vorsitzende)

Mein Highlight dieses Jahr im Bundesjugendwerk:

Das war für mich auf jeden Fall die gemeinsame Vorstandssitzung mit den Menschen aus dem „alten" sowie dem „neuen" Bundesvorstand nach der Bundeskonferenz im Juni. Wir konnten dabei zusammen ein unvergessliches Kapitel schließen und gleichzeitig ein vielversprechendes, neues Kapitel aufschlagen. An dieser Stelle nochmal ein großes Dankeschön an alle, die sich die Zeit genommen haben und nach Berlin gereist sind. Es war wirklich schön, eine für mich so bewegende Zeit auf diese Art zu beenden.

Was motiviert mich für das nächste Jahr:

Das Bundestreffen! Ich freue mich unfassbar darauf, dass wir uns alle zum Bundestreffen im schönen Rheinland treffen werden. Auch wenn noch eine Menge Arbeit auf uns alle zukommt, kann ich es kaum abwarten. Ich freue mich über jede Person, die uns unterstützt und am Bundestreffen teilnehmen wird.

Was erwarte ich oder wünsche ich mir von der neuen Bundesregierung:

Von der neuen Bundesregierung wünsche ich mir mehr Verlässlichkeit und bedingungslose Unterstützung für unsere Jugendverbandsarbeit. Ich möchte nicht wieder um finanzielle Fördergelder wie den Kinder- und Jugendplan (KJP) kämpfen müssen. Sondern ich erwarte, dass wir bedarfsgerecht ausgestattet werden, ohne in großen Demonstrationszügen durch unsere Großstädte zu ziehen. Denn wir brauchen unsere Ressourcen, um gegen den Rechtsruck in der Gesellschaft anzukämpfen, um unsere Verbandsarbeit leisten zu können und um die Zukunft junger Menschen nachhaltig zu verändern. Dazu gehören für mich auch endlich angemessene Maßnahmen gegen Kinderarmut, denn jeder Tag ohne eine richtige Kindergrundsicherung ist ein Tag, der Familien, Kinder und junge Menschen unerträglich belastet. (Eine Döner-Preisbremse wäre auch ganz gut, aber first things first.)

Katharina Zejewski
(Vorsitzende)

Welche Bedeutung hat mein Ehrenamt für mich:

Das Jugendwerk hat mich sowohl sozialisiert als auch politisiert. Mein Ehrenamt ist für mich deshalb identitätsstiftend, aber auch türöffnend: Es bietet mir eine Plattform, um eigene Themen voranzubringen und politisch Einfluss zu nehmen.

Das nehme ich mit aus meiner Vorstandsarbeit:

Besonders bereichernd war auf allen Ebenen immer der Austausch und die Vernetzung mit anderen Engagierten – sowohl innerhalb des Jugendwerks als auch mit anderen Jugendverbänden.

Was erwarte ich oder wünsche ich mir von der neuen Bundesregierung:

Ich erwarte von der neuen Bundesregierung, dass sie die Interessen von jungen Menschen stärker in den Mittelpunkt stellt. Dazu gehören eine ausreichende finanzielle Förderung der Jugendarbeit, klare Prioritäten beim Klimaschutz und bei der Bildungsgerechtigkeit sowie mehr Unterstützung für ehrenamtliches Engagement.

Ilhem Latifa Allagui
(stellv. Vorsitzende)

Was motiviert mich für das nächste Jahr:

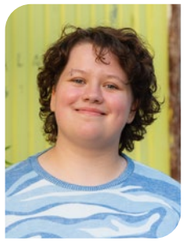
Mich motiviert die Chance, die Awareness-Arbeit weiter auszubauen und FLINTA*-Themen noch stärker in den Fokus zu rücken. Zu sehen, wie kleine Schritte große Veränderungen bewirken können, gibt mir Energie für kommende Herausforderungen.

Welche Bedeutung hat mein Ehrenamt für mich:

Mein Ehrenamt ist für mich mehr als ein Engagement – es ist eine Herzensangelegenheit. Es bietet mir die Möglichkeit, für soziale Gerechtigkeit einzustehen, mich weiterzuentwickeln und Teil einer Bewegung zu sein, die echte Veränderungen bewirkt.

Was erwarte ich oder wünsche ich mir von der neuen Bundesregierung:

Ich wünsche mir, dass die neue Bundesregierung FLINTA*-Personen stärkt, Awareness-Arbeit auf politischer Ebene unterstützt und Jugendbeteiligung konsequent fördert. Es braucht klare Maßnahmen für echte Gleichberechtigung und gesellschaftliche Sensibilisierung.



Andrew Kurowski
(stellv. Vorsitzender)

Mein Highlight dieses Jahr im Bundesjugendwerk:

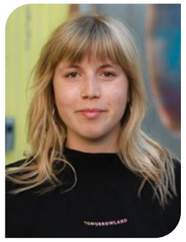
Mein Highlight war das Austauschformat für Vorstände. Ich fand die Atmosphäre auf der Veranstaltung sehr toll und der Austausch war wahnsinnig wertvoll.

Was motiviert mich für das nächste Jahr:

Auf jeden Fall die Bundestagswahl und die sich damit verändernde politische Lage. Wir müssen weiterhin in die politische Arbeit gehen und für unsere politischen Forderungen einstehen. Ebenfalls motivieren mich die kommenden Veranstaltungen und vor allem das Bundestreffen!

Was erwarte ich oder wünsche ich mir von der neuen Bundesregierung:

Ich wünsche mir viel. Vor allem ist mir die Sicherung der Rechte von TIN*-Menschen (Trans-Inter-Nicht-binär) wichtig. Weitere Dinge, die ich mir wünsche, sind das Deutschlandticket, die Streichung des Paragraphen 218 aus dem Strafgesetzbuch, die Kindergrundsicherung und mehr Mittel für Freiwilligendienste (und vieles mehr).



Amélie Marquardt
(stellv. Vorsitzende)

Was motiviert mich für das nächste Jahr:

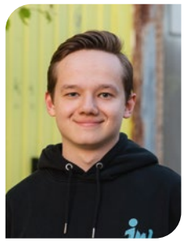
Was mich für das kommende Jahr motiviert, ist vor allem der Gedanke, dass ich durch meine Arbeit im Jugendwerk wirklich etwas bewirken kann. Ich habe nicht nur die Chance, mit so vielen unterschiedlichen Menschen zusammenzuarbeiten und von ihnen zu lernen, sondern auch die Möglichkeit, direkt etwas Positives für unseren Verband zu erreichen. Gerade die Arbeit mit und für junge Menschen ist so wichtig, weil man sieht, wie entscheidend es ist, nicht nur zuzusehen, sondern aktiv mitzugestalten. Das gibt mir unglaublich viel Energie.

Welche Bedeutung hat mein Ehrenamt für mich:

Mein Ehrenamt im Jugendwerk ist für mich unglaublich wichtig. Es gibt mir die Möglichkeit, meine eigenen Ideen einzubringen, aber vor allem auch, anderen zu helfen und sie auf ihrem Weg innerhalb des Verbands zu begleiten. Ich habe in der Zeit schon so viel gelernt – sowohl persönlich als auch beruflich – und es ist wirklich spannend, in so einem dynamischen Umfeld aktiv zu sein.

Was erwarte ich oder wünsche ich mir von der neuen Bundesregierung:

Von der neuen Bundesregierung erwarte ich, dass sie mehr in die Zukunft von Kindern und Jugendlichen investiert, weil wir als junge Generation besonders von politischen Entscheidungen betroffen sind. Es ist unglaublich wichtig, dass Organisationen wie unser Verband weiterhin unterstützt werden, um sinnvolle, zugängliche Angebote für junge Menschen zu schaffen. Nach der Pandemie und den ganzen Herausforderungen, die damit verbunden sind, brauchen wir jetzt langfristige Förderungen, die uns helfen, unsere Arbeit stabil fortzusetzen.



Fabian Rodenwald
(stellv. Vorsitzender)

Welche Bedeutung hat mein Ehrenamt für mich:

Die Möglichkeit, gemeinsam mit vielen großartigen Menschen, die Welt ein kleines Stück besser zu machen.

Das nehme ich mit aus meiner Vorstandsarbeit:

Die Hoffnung, dass Menschen, die keinen Selbstzweck verfolgen, sondern Dinge aus ihrem tiefsten inneren für die Gesellschaft tun, etwas bewegen können.

Was erwarte ich oder wünsche ich mir von der neuen Bundesregierung:

Menschlichkeit

Melina Wolff
(stellv. Vorsitzende)

Welche Bedeutung hat mein Ehrenamt für mich:

Mein Ehrenamt hat für mich eine große Bedeutung, da es mir die Möglichkeit bietet, aktiv zur Gemeinschaft beizutragen. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Ehrenamtlichen, habe ich gelernt, dass jeder kleiner Beitrag einen großen Unterschied machen und dass gemeinschaftliches Handeln Freude und Hoffnung schenken kann. Durch diese Tätigkeiten habe ich wertvolle Erfahrungen und Fähigkeiten entwickelt. Zudem stärkt es mein Gefühl der Verbundenheit und Solidarität mit anderen.

Was erwarte ich oder wünsche ich mir von der neuen Bundesregierung:

Ich erwarte, dass die Bundesregierung für soziale Gerechtigkeit sorgt, indem sie Armut bekämpft, Chancengleichheit fördert und soziale Sicherheitsnetze stärkt.

Dominik Zejewski
(stellv. Vorsitzender)

Mein Highlight dieses Jahr im Bundesjugendwerk:

Unser erstes Treffen zum Austauschformat für Vorstände in Leipzig fand ich sehr gelungen. Es gab dort viele wertvolle Gespräche und man hat ein Gefühl dafür bekommen, wie die Situation in manchen Jugendwerken ist, mehr als bei den klassischen Berichten auf den Ausschüssen.

Was motiviert mich für das nächste Jahr:

2025 werde ich leider die 30 Jahre knacken. Das motiviert mich, dem Jugendwerk, was mir ganz viel gegeben hat, noch was zurück zu geben.

Welche Bedeutung hat mein Ehrenamt für mich:

Es gibt mir das Gefühl, die Welt ein Stückchen besser zu machen und mit Menschen für Menschen ein solidarisches Miteinander zu gestalten.

Von Kinderarmut bis Schuldenbremse – Bundesjugendwerk auf der Vollversammlung des Deutschen Bundesjugendring

Sophie, Andrew und Fabian haben das Bundesjugendwerk in diesem Jahr bei der Vollversammlung des Deutschen Bundesjugendrings (kurz: DBJR) vertreten. Diese startete in diesem Jahr bereits am Donnerstag, mit einem Barcamp, bei welchem wir gemeinsam mit der DGB-Jugend (DGB bedeutet Deutscher Gewerkschaftsbund) einen Workshop organisiert haben. In diesem haben wir über Kinder- und Jugendarmut und ein Bedingungsloses Grundeinkommen (, welches wir nicht für eine gute Lösung von Kinderarmut halten,) gemeinsam mit anderen Kinder- und Jugendverbänden energisch gesprochen und diskutiert.
Am Freitagabend erwartete uns ein Festakt zum 75. Jubiläum des DBJRs. Nach einigen interessanten Reden und Grußworten internationaler Gäst*innen und des Bundespräsidenten freuten wir uns bei Musik und dem ein oder anderen Kaltgetränk über viele nette Gespräche mit anderen Ehren- und Hauptamtlichen.

Am Samstagmorgen startete dann die eigentliche Vollversammlung mit der Eröffnung durch die Vorsitzenden Wendelin Haag (Naturfreundejugend) und Daniela Broda (Evangelische Jugend). Nach den Geschäftsberichten und dem Bericht der Revision, mit anschließender Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung, begann der spannendste Teil der Versammlung: die Antragsdebatte. Nun wurde bis Sonntagnachmittag über die verschiedenen, durch die Mitgliedsorganisationen eingebrachten Anträge gesprochen und diskutiert. Dabei brachten wir uns insbesondere mit dem ein oder anderen Änderungsantrag ein. Die beschlossenen Anträge findet man übrigens auf der Webseite des DBJRs. Wir wollen an dieser Stelle nur zwei Anträge nennen, bei denen wir uns besonders beteiligt haben.

Ein Leitantrag der Vollversammlung fordert eine „jugend- und generationengerechte Fiskalpolitik". Hier haben wir unter anderem eingebracht, auch die Besteuerung von Kapitalerträgen (das sind zum Beispiel Gewinne durch Aktienhandel) in den Blick zu nehmen. An der ein oder anderen Stelle haben wir die Relevanz von ehrenamtlicher Kinder- und Jugendverbandsarbeit betont und ergänzt. Wichtig war uns auch hervorzuheben, dass ein Klimageld zwar Belastungen abfedern kann, es braucht allerdings weitere staatliche (Geld-)Leistungen, um armutsbetroffene Personen aus der fossilen Abhängigkeit zu befreien.

Des Weiteren haben wir uns für den Antrag der Naturfreundejugend („Freundschaft – ein wichtiger Baustein unseres politischen Miteinanders") eingesetzt. Denn wir finden es wichtig, dass die Anerkennung und Förderung von Freund*innenschaften als elementaren Bestandteil unseres gesellschaftlichen Miteinanders, aber vor allem der Kinder- und Jugendverbandsarbeit, Teil der politischen Debatte wird. Eins ist nämlich sicher: Freund*innen geben uns als Individuen halt in unsicheren Zeiten und sind füreinander da. Für 69 Prozent der Jugendlichen in Deutschland sind Freund*innenschaften das Wichtigste.

Nach erfolgreicher Antragsberatung ging es nach vier ereignisreichen Tagen und der Verabschiedung durch die Vorsitzenden dann höchst zufrieden zurück nach Hause. Wir freuen uns auf's nächste Mal! ■

Bundesjugendwerkskonferenz

Unter dem Motto „Schaffe, schaffe, Zukunft baue" lud das Bezirksjugendwerk Württemberg zur 26. Bundesjugendwerkskonferenz nach Stuttgart ein. Vom 10. bis 12. Mai 2024 kamen über 100 Delegierte aus 29 Landes- und Bezirksjugendwerken zusammen, um zentrale Themen und verbandliche Entwicklungen zu diskutieren.

Bereits vor der offiziellen Eröffnung nutzten viele Teilnehmende die Gelegenheit, Stuttgart durch thematische Führungen und Veranstaltungen näher kennenzulernen. Das gemeinsame Abendessen am Freitagabend markierte den Startpunkt der Konferenz und bot den Rahmen für die Verleihung der „Roten Socke", der höchsten Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement im Jugendwerk.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Konferenz drehten sich um Zukunftsfragen und verbandliche Weiterentwicklungen. Zu den zentralen Beschlüssen gehörte ein klares Bekenntnis gegen den Rechtsruck in Europa mit dem Ziel, für ein demokratisches und soziales Europa einzutreten. Weiterhin wurde das Qualitätsmanagementsystem „Jederzeit Wieder“ überarbeitet, um den Fokus stärker auf Bildungsarbeit und Unterstützung zu legen statt auf Auditierungsprozesse. Besonders hervorzuheben ist die Einführung eines umfassenden Schutzkonzepts, das künftig bei allen Bundesveranstaltungen eine diskriminierungsfreie und sichere Umgebung gewährleisten soll. Auch die Kooperation zwischen Jugendwerk und Schule wurde in einem neuen Grundsatzpapier thematisiert, in dem Standards für die Zusammenarbeit in der Ganztagsbetreuung formuliert wurden. Ergänzend dazu standen Themen wie die kostenfreie Bereitstellung von Menstruationshygieneartikeln, die stärkere Nutzung digitaler Plattformen sowie eine mögliche Statutänderung zur Verbindlichkeit von Beschlüssen auf der Agenda.

Ein besonderer Dank gilt den engagierten Helfenden aus Württemberg, die diese Konferenz durch ihre Arbeit ermöglicht haben. Die 26. Bundesjugendwerkskonferenz hat eindrucksvoll gezeigt, wie stark das Engagement und die Solidarität im Jugendwerk der AWO verankert sind. ■

Demokratie verteidigen, Zukunft gestalten
AWO-Demokratiekonferenz 2024

Am 4. Mai 2024 fand die Demokratiekonferenz der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Erfurt statt. Auf Einladung der AWO-Landesverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen kamen rund 200 Menschen aus dem Haupt- und Ehrenamt aus dem ganzen Bundesgebiet zusammen. Die Tagung fand im Congress Center auf der Erfurter Messe statt. Mit dabei waren auch zahlreiche Expert*innen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Ein Grußwort gab es vom damaligen Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow.

Wir, das Jugendwerk der AWO, nahmen gemeinsam mit Jugendwerker*innen aus Thüringen, Sachsen-Anhalt, Hessen-Süd, Nordrhein-Westfalen und dem Westlichen Westfalen an der AWO-Demokratiekonferenz in Erfurt teil. Unter dem Leitmotiv „Demokratie verteidigen, Zukunft gestalten“ diskutierten die ehren- und hauptamtlich Aktiven gemeinsam mit Expert*innen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft über Strategien zum Schutz und zur Weiterentwicklung der Demokratie.

Für uns als Jugendwerk war die Konferenz ein deutliches Zeichen unseres gemeinsamen Engagements gegen menschenfeindliche und antidemokratische Tendenzen. In einem Jahr mit richtungsweisenden Kommunal- und Europawahlen wurde die Bedeutung unseres Einsatzes für Demokratie und Vielfalt besonders hervorgehoben. "Wir haben 2024 ein Wahljahr mit wegweisenden Entscheidungen vor uns und wir müssen fürchten, dass rechtsextreme Parteien große Zugewinne in den Kommunen und Landesparlamenten sowie im Europäischen Parlament verzeichnen werden", so AWO-Präsidentin Kathrin Sonnenholzner. Diese Befürchtung unterstreicht die Dringlichkeit eines entschlossenen Engagements für Demokratie und Vielfalt.

Während der Konferenz nahmen wir an verschiedenen Workshops und Diskussionsrunden teil, in denen wir uns intensiv mit der Frage auseinandersetzten, wie junge Menschen für demokratische Werte begeistert werden können. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Entwicklung von Strategien, um in unseren Sozialräumen gezielt gegen Diskriminierung vorzugehen.

Ein zentrales Thema war die Kritik an den Kürzungen im Demokratieförderprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“. Diese Kürzungen gefährden insbesondere in ländlichen Regionen wichtige Strukturen, die für die Förderung demokratischer Prozesse unerlässlich sind. Gemeinsam mit der AWO fordern wir daher eine verlässliche Förderung dieser zentralen Demokratiearbeit.

Die Konferenz endete mit einer klaren Botschaft: „Nie wieder ist jetzt.“ Dieser Leitsatz verdeutlicht, dass Demokratie nicht verhandelbar ist. Der Abschlusssatz der Resolution bringt es auf den Punkt: „Gemeinsam verteidigen wir unsere Demokratie und gestalten unsere Zukunft!“

Insgesamt war die AWO-Demokratiekonferenz für uns als Jugendwerk eine wertvolle Plattform, um uns mit Gleichgesinnten auszutauschen, neue Impulse für unsere Arbeit zu erhalten und unser Engagement für eine vielfältige und demokratische Gesellschaft zu stärken. ■

Zukunftsdialog der Bundes-AWO 2024 in Berlin: Entwicklung einer gemeinsamen Zukunftsvision

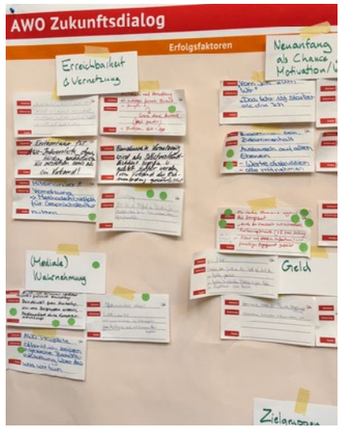
Am 23. November 2024 fand der Zukunftsdialog des AWO Bundesverbandes in Berlin statt. Die Zukunftsdialoge sind eine Reihe von insgesamt vier zentralen Veranstaltungen mit regionalem Bezug, die über die Jahre 2024 und 2025 hinweg durchgeführt wurden und werden. Der Dialog in Berlin und auch weitere verfolgen das Ziel, eine gemeinsame Zukunftsvision für die gesamte AWO zu entwickeln und den Verband zu einer „lernenden Netzwerkorganisation" weiterzuentwickeln.

Im Mittelpunkt des Dialoges im November standen drei wesentliche Themen, die für die künftige Entwicklung des Verbands von Bedeutung waren: Verbesserung der Zusammenarbeit im Verband, Stärkung von Netzwerken innerhalb der AWO und Förderung von Transparenz in der Organisation. Ziel war es, die verschiedenen Teile der AWO besser miteinander zu verbinden und eine intensivere Zusammenarbeit über Gliederungen hinweg zu erreichen. Es wurden Wege erarbeitet, wie die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Akteur*innen – von AWO-Urgesteinen bis zu Neulingen, von haupt- bis ehrenamtlichen Aktiven und speziell mit dem Jugendwerk – gefördert werden könnte.

Ein weiterer zentraler Aspekt des Dialoges war die Förderung der Transparenz innerhalb der AWO. So erörterten wir gemeinsam, wie der Verband transparenter und nachvollziehbarer organisiert und geführt werden konnte, um Vertrauen und Zusammenhalt zu stärken.

Neben diesen übergreifenden Themen wurden auch weitere Diskussionspunkte behandelt, wie etwa die Integration der verschiedenen Rollen der AWO als Mitgliedsverband, Interessenverband und Sozialunternehmen. Auch die politische Kommunikation und die Zusammenarbeit zwischen haupt- und ehrenamtlichen Aktiven waren zentrale Themen.

Die Veranstaltung bot eine wertvolle Gelegenheit für uns als Bundesjugendwerk eigene Perspektiven einzubringen, den Austausch zwischen den verschiedenen Ebenen und Bereichen des Verbands zu fördern und in die Strukturen der AWO ein zukunftsorientiertes, kohärentes und neues Bild zu entwickeln. ■



Ereignisreiches Jahr

Landesjugendwerk der AWO Schleswig-Holstein

Wir blicken auf ein bewegtes und ereignisreiches Jahr zurück. Dies ist Anfang März mit unserer Landeskonferenz unter dem Motto „Was macht Kinder reich" gestartet. Dort haben wir uns von einigen ehemaligen Vorstandsmitgliedern verabschiedet und einen neuen Vorstand gewählt, der aus vielen neuen Menschen mit neuen, frischen Ideen und ein paar „alten Hasen" besteht. Außerdem wurden dort einige politische Anträge diskutiert und beschlossen, mit denen das LJW SH wieder politisch aktiver werden soll. Der Leitantrag der Konferenz sowie ein weiterer eingebrachter Antrag beschäftigten sich mit den Themen Kinderschutz und Awareness, mit denen wir uns im Laufe des Jahres ausgiebig beschäftigt haben.

Außerdem stand das traditionsreiche Pfingsttreffen an, das wir dieses Jahr nach langer Kooperation mit dem BJW WW wieder alleine auf die Beine gestellt haben. Daher, und auch durch den Umbruch im Vorstand, entstanden unter dem Motto „Kindheitsheld*innen" viele neue Ideen, die wir auch für die nächsten Jahre weiterführen können. Dabei ist die traditionelle Idee des Pfingsttreffens, der Austausch mit neuen und alten Bekannten und Freund*innen, die Beschäftigung mit aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen und Spaß bei Sport und Spiel nicht zu kurz gekommen. Gut angenommen wurde auch unser erstmals eingeführtes Awareness-Team.

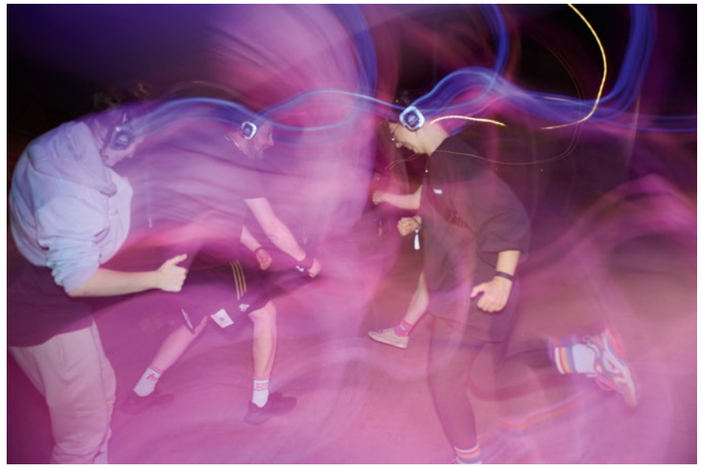
Wir haben uns sehr über die hohe Teilnehmendenzahl gefreut und hoffen, diese Zahl nächstes Jahr noch übertreffen zu können, wenn wir das Jugendgästehaus in Lütjensee in unser eigenes Festival verwandeln. Dabei freuen wir uns auch immer über Teilnehmende aus anderen Jugendwerken.

Aufbauend auf den Anregungen der Landeskonferenz haben wir uns dieses Jahr vertiefend mit dem Thema Awareness auseinandergesetzt. Nach dem ersten Startschuss mit einem Awareness-Team beim Pfingsttreffen haben wir uns mit einer vorstandsinternen Fortbildung durch die Initiative Awareness in Sachen Awarenessgrundlagen fit gemacht. Dort wurden, neben der Basics, auch Ernstfälle und Gespräche innerhalb von Awareness-Teams erprobt. Darauf aufbauend haben wir Wohlfühlkoffer zusammengestellt, die ab dem nächsten Jahr auf allen unserer Veranstaltungen mitfahren und Menschen helfen sollen, mit herausfordernden psychischen Situationen umzugehen. Für das nächste Jahr planen wir eine offene Fortbildung in Kooperation mit unserem Landesjugendring, bei der es um die Schulung von Menschen in Awareness-Teams gehen soll.

In den Vorbereitungen für unser diesjähriges Jugendwerk on Tour entstand die Idee, dass wir uns im Tierschutz organisieren könnten. In einer Kooperation mit dem Verein „Tier und Tat" wurde also die Reise zu zwei Tierheimen in Polen geplant. Im Vorwege wurden durch Ehrenamtliche eine Menge an Sach- und Geldspenden für die Tierheime gesammelt. Am 03. Oktober haben wir uns dann mit unseren zwei Bullis und 10 Menschen auf den Weg nach Polen gemacht. In den

zwei Tierheimen durften wir unfassbar freundliche und engagierte Menschen kennenlernen. Vor Ort konnten wir durch Spaziergänge mit Hunden und der Reinigung und Vorbereitung der Unterkünfte der Tiere unterstützen. Trotz der eher traurigen Ausgangslage wurde diese Veranstaltung als sehr positive Erfahrung gewertet, weswegen wir hoffen, diese Kooperation weiter ausbauen zu können.

Wir starten motiviert und gespannt in das Jahr 2025 und hoffen dort viele von euch in verschiedenen Kontexten kennenzulernen und wiederzusehen. ■



Bewegung am Niederrhein

Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein

Nachdem wir in 2023 ungefähr zur Jahreshälfte mit mehreren Personalwechseln umgehen mussten und die Ferienfreizeit-Saison in einer Art „Notbesetzung“ noch über die Bühne bringen konnten, können wir in diesem Jahr endlich sagen: Das hauptamtliche Team ist mit Robin (Geschäftsführung seit September 2023) und Annika (Bildungsreferentin seit März 2024) wieder aufgestellt! Turnusmäßig haben wir im April 2024 unsere Bezirkskonferenz abgehalten und auch mit der Unterstützung unserer tollen Untergliederungen einen neuen Vorstand gewählt, der mit bekannten Personen und frischen Gesichtern spannende Impulse für die Zukunft bereithalten wird!

So stand das Jahr 2024 unter der Überschrift „Bewegung“ – wir haben einige Formate ausprobiert, manches wieder verworfen, einiges beibehalten und erste Erfolge gemeinsam feiern können. Und ganz nebenbei haben wir im Rahmen des Landestreffens NRW im August unser 50-jähriges Jubiläum mit vielen Aktiven und Ehemaligen gefeiert!

Wir freuen uns, dass wir als Bezirksjugendwerk die Arbeit vor Ort mit Kindern und Jugendlichen wieder aufnehmen konnten: So waren wir in Kooperation mit dem Landesjugendwerk NRW mit einem Stand beim Frühlingsfest des AWO Kreisverbands Wesel vertreten, wo wir in einem virtuellen Rundgang die Wahl des Europarlaments für Jugendliche greifbar gemacht haben, während die jüngeren Besucher*innen nachhaltige Badekugeln herstellen konnten. Viele der anwesenden Kinder und Jugendliche kommen aus der Community der ukrainischen Geflüchteten und sind in Moers und Wesel in Jugendgruppen bereits sehr aktiv. Wir wollen mit unserer Arbeit dazu beitragen, dass sich hier in Zukunft Jugendverbandsstrukturen weiter entfalten können.

Unsere ländlichen Gliederungen haben wir in diesem Jahr in dem Projekt „Stärkung der Jugendverbandarbeit im ländlichen Raum“ besonders unterstützt. Gemeinsam haben wir Pläne für zusätzliche Aktionen z.B. in Wesel, Rheurdt und Viersen geschmiedet und die gemeinsame Zusammenarbeit und Kommunikation reflektiert und intensiviert. Wir sind froh, dass ihr am Niederrhein so präsent seid!

Im Herbst ging es dann für uns „ans Eingemachte“: Wir freuen uns sehr, dass mit der JuLeiCa im Herbst und der Gedenkstättenfahrt nach Berlin im November zwei Formate wieder etabliert werden konnten, die wir auch in Zukunft weiterführen möchten. Unserem Ziel, begeisterte Ehrenamtliche zu gewinnen, sind wir mit diesen erfolgreichen Veranstaltungen ein großes Stück nähergekommen.

Nicht zuletzt haben wir uns damit befasst, eine Schnittstelle zu den Freiwilligendiensten des AWO Bezirksverbands Niederrhein aufzubauen. Unsere (kreativen) Angebote bei Veranstaltungen des Freiwilligendienstes und Formate wie ein Bouldernachmittag in Essen gehörten zu unseren ersten Veranstaltungen, die gut angenommen wurden. Bei dem Treffen in der Boulder-Bar konnten Freiwillige und Jugendwerker*innen sowie Interessierte neue Menschen in lockerer (und sportlicher) Atmosphäre zusammentreffen und sich kennenlernen. Alle waren sich einig: Das wird wiederholt! Die Jugendverbandsarbeit am Niederrhein wird weiter davon profitieren, dass junge Menschen, die sich in den Einrichtungen der AWO im Rahmen ihres FSJ oder BFD engagieren, den Übergang zu Aktivitäten und Gremien des Jugendwerks schaffen. ■

Jung, politisch, kreativ – BJW Oberbayern in 2024

Bezirksjugendwerk der AWO Oberbayern

Das Bezirksjugendwerk der AWO Oberbayern im Jahr 2024 – ober-kreativ und ganz im Auftrag der Künste! Zu den Künsten zählen hierbei Musik und Unterhaltung, in Form des inzwischen fast schon zum Inventar gehörenden Open Park Festivals und die Straßenkunst, die in Form eines zwölf Meter langen Graffitis am Verwaltungsgebäude des AWO Bezirksverbands Oberbayerns bzw. des AWO Landesverbands Bayern in München ausgelebt wurde.

Schon zum dritten Mal durften wir das Freibad im oberbayrischen Pfaffenhofen an der Ilm für ein Wochenende lang in ein Festivalgelände verwandeln. Egal ob Pop, Rock, Reggae, Singer-Songwriter oder Metal, egal ob jung oder alt, regelmäßige*r Freibadbesucher*in oder extra für das Festival angereiste Gäste – hier kamen alle auf ihre Kosten. Neben viel ober-guter Musik haben vor allem auch die vielen lokalen Vereine, die sich mit einem Stand präsentierten, zu einer bunten Atmosphäre beigetragen. Dabei hat sich natürlich auch das Jugendwerk vorgestellt. In den musikalischen Pausen konnte man sich die Zeit beispielsweise mit unserem Gewinnspiel vertreiben oder sein Geschick beim Wikingerschach oder Riesen-Mikado unter Beweis stellen. Mehrere Tausend Gäste besuchten während des Wochenendes das Open Park Pfa'Hofa, das Jugendwerkler*innen aus ganz Oberbayern in Zusammenarbeit mit dem AWO Kreisverband Pfaffenhofen und MetalCrew e.V. veranstalteten.

Weniger musikalisch, aber dafür künstlerisch durften wir uns zusammen mit dem Projekt „AWO I(i)ebt Demokratie“ beweisen und eine bis dato ober-langweilige, graue Betonmauer an der Münchner Geschäftsstelle in ein buntes Graffiti-Kunstwerk verwandeln. Dazu hatten wir Unterstützung von einem professionellen Graffiti-Künstler, der uns in die Geheimnisse des Sprühens einweihte. Unter dem Motto „Unsere Wand, unsere Werte!“ zieren, neben einem bunten AWO-Schriftzug samt offenem Herz, die Werte der AWO (und damit fast alle Jugendwerkswerte) die graue Mauer. Im nächsten Schritt ist geplant, den eigenen Jugendwerksstempel in ein Anschlussprojekt einfließen zu lassen – schließlich verfügen Verwaltungsgebäude über viel freie Flächen!

Auch in unseren Kreisjugendwerken (KJW) wurde es kreativ. So verzauberte das KJW Pfaffenhofen sein Städtchen mit den märchenhaften Werken einer Geschichtenerzählerin, das Jugendwerk Erding lud ein zum gemeinsamen Ostereiersuchen und Bemalen, zum Häuser gestalten am sogenannten Bauspielplatz und zu Halloween entstanden ober-gruselige Kürbisse. Für die weniger Kreativen kam der Sport nicht zu kurz, zum Beispiel bei einer ober-wilden Kanufahrt im Altmühltal, welches ebenfalls das KJW Pfaffenhofen veranstaltete. Es gab vom Münchner KJW eine Rathausführung, womit auch der jugendpolitische Teil und die Verbandsarbeit ebenso nicht zu kurz kamen. Außerdem stellt das Bezirksjugendwerk seit November ein Vorstandsmitglied im Bezirksjugendring Oberbayern, eine achtköpfige Delegation begab sich zu Beginn des Jahres zur Landesjugendwerkskonferenz nach Nürnberg und auch die Bundesjugendwerksausschüsse wurden unsererseits besucht. Im Erwachsenenverband nahmen wir an Bezirksausschüssen sowie am traditionellen sozialpolitischen Aschermittwoch teil. Organisiert haben wir uns unterjährig in fünf Vorstandsitzungen, wovon ein Großteil aufgrund der weiten Entfernungen im Bezirk online abgehalten wurde. Wir freuen uns auf ein ereignisreiches 2025. ■

Zwischen Neuanfang und Kistenchaos

Bezirksjugendwerk der AWO Unterfranken

Die Räume sind leer, alle Schlüssel sind abgegeben. Das Jugendwerk ist bereit für den Start eines neuen Kapitels. Nach fast 25 Jahren in der Kantstr. 42a, ging es Anfang November in die neuen Räumlichkeiten mitten in der Stadt in der Kaiserstr.12. Unter dem für das Jugendwerk typischen Motto: „Gemeinsam geht`s besser!" packten Ehren- und Hauptamtliche gemeinsam mit an und so wurde die Geschäftsstelle zunächst auf den Kopf gestellt, gründlich aussortiert und dann sorgfältig in Kisten verpackt. Ebenso in einer großen gemeinsamen Aktion wurden die ca. 100 Kartons wieder ausgepackt, Möbel gerückt und die neuen Räumlichkeiten nach und nach mit Leben gefüllt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Auch wenn ein Umzug nach so langer Zeit erstmal viel Arbeit bedeutet, bietet er auch die Chance sich neu zu sortieren und frischen Wind durchs Jugendwerk wehen zu lassen. Die neue Geschäftsstelle ist zwar etwas kompakter als die alte, dennoch bietet sie mit ihrer großen Küche und der gemütlichen „Chill Area" mit Sofas und Kicker genug Raum für Geselligkeit und den Jugendwerksalltag. Die zentrale Lage bedeutet für das Ehrenamt eine bessere Anbindung und Erreichbarkeit und bietet so die Chance, das Jugendwerk im wahrsten Sinne des Wortes mehr ins Herz von Würzburg zu rücken. Aber auch für das Hauptamt bietet die Nähe zum Hauptbahnhof die Möglichkeit das Auto für den Arbeitsweg öfter stehen zu lassen und auf den Zug umzusteigen. Wir freuen uns daher auf den Start in der Kaiserstraße und auf eine bunte und belebte Geschäftsstelle! ■

Landesjugendwerk der AWO Berlin – Rückblick und Ausblick

Landesjugendwerk der AWO Berlin

Im Jahr 2024 konnte das Landesjugendwerk der AWO Berlin (LJW) viele erfolgreiche Projekte aus dem Vorjahr fortsetzen und weiter ausbauen. Ein wichtiger Bestandteil war das Spielmobil, das weiterhin in den Geflüchtetenunterkünften aktiv ist und den Kindern und Jugendlichen vor Ort vielfältige Bewegungs- und Spielmöglichkeiten bietet. Besonders hervorzuheben ist auch die Fortsetzung der Sportangebote für junge Geflüchtete, die in Kooperation mit der Stiftung SPI durchgeführt wurden. Darüber hinaus setzten wir unsere Online-Nachhilfe sowie das Vorleseprojekt für Grundschüler*innen erfolgreich fort, um die Bildungs- und Sprachförderung von Kindern zu unterstützen.

In den Schulferien wurden zahlreiche Ausflüge organisiert, die den Teilnehmenden nicht nur spannende Erlebnisse boten, sondern auch die Möglichkeit, ihre sozialen Netzwerke zu erweitern. Insbesondere der Ausflug zum Freizeitpark Elstal stieß bei unseren Teilnehmer*innen auf große Begeisterung.

Das Landesjugendwerk war auch aktiv an der Aktion „100 Boote – Kunstaktion für 100 Millionen Menschen auf der Flucht" beteiligt. Mit dieser Aktion setzten wir ein starkes Zeichen der Solidarität mit Geflüchteten. Im Rahmen eines Workshops gestalteten Kinder ein meterlanges Faltboot, inspiriert von einem Konzept der Künstlerin Nagham Hamoush. Dieses Boot wurde zusammen mit vielen weiteren in einer beeindruckenden Ausstellung im Berliner Lustgarten gezeigt und diente dazu, die Geschichten und die Erfahrungen von geflüchteten Menschen sichtbar zu machen.

Im nächsten Jahr plant das Landesjugendwerk der AWO Berlin, verstärkt Ferienangebote anzubieten. Dazu zählen insbesondere Ausflüge in und um Berlin, um Kindern und Jugendlichen weiterhin wertvolle Freizeitmöglichkeiten zu bieten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Schaffung informeller Angebote, die den Einstieg in die Jugendarbeit erleichtern. Geplant sind Kennenlern-Aktionen wie Picknicks im Park oder Austauschrunden zu bestimmten Themen. Für diese Vorhaben konnte bereits eine Förderung über das Stiftung Hilfswerk gewonnen werden.

Darüber hinaus wird mit dem Projekt „Fairplay and Friends" ein neuer Fokus auf Sport gelegt. Dieses Projekt zielt darauf ab, Kinder und Jugendliche aus der Einsamkeit zu holen und sie durch sportliche Aktivitäten miteinander zu vernetzen. Mit diesen Maßnahmen strebt das Landesjugendwerk an, seine Angebote weiter auszubauen und noch mehr junge Menschen zu erreichen, um Teilhabe, Integration und soziale Vernetzung zu fördern.

Ein weiterer wichtiger Baustein in unserer Arbeit ist die Juleica-Schulung (Jugendleiter*innen-Ausbildung), die das Landesjugendwerk der AWO Berlin in Kooperation mit dem Freiwilligendienst der AWO durchführt. Diese Schulung vermittelt jungen Menschen die Grundlagen der pädagogischen Arbeit, die sie befähigen, eigenständig Gruppen zu leiten und Freizeitangebote zu organisieren. Damit leisten wir einen zentralen Beitrag zur Qualifizierung und Förderung von ehrenamtlichem Engagement in der Jugendarbeit.

Zur Unterstützung ehrenamtlichen Engagements bietet das Landesjugendwerk der AWO Berlin in Kooperation mit dem AWO Landesverband e.V. einen Projektfonds in Höhe von 300 Euro für ehrenamtliche Projekte an. Weitere Informationen zur Beantragung dieses Fonds sind auf der LJW-Website zu finden. ■

Jahresabschluss-Vorstandssitzung des Landesjugendwerks NRW

Landesjugendwerk der AWO NRW

Das Jahr 2024 war für den Vorstand des Landesjugendwerks NRW geprägt von zahlreichen virtuellen Treffen und einer Klausurtagung, die aufgrund von Bahn-Problemen, wie brennenden Stellwerken, nur in kleiner Besetzung stattfinden konnte. Daher war es uns ein besonderes Anliegen, das Jahr mit einer gemeinsamen Sitzung in Präsenz abzuschließen.

Am Samstag, den 14. Dezember, trafen wir uns ab 12 Uhr in unserer Geschäftsstelle in Düsseldorf zu einer besonderen Sitzung, die wir als „Mini-Vorstandsklausur" oder „XXL-Vorstandssitzung" bezeichneten. In dieser erweiterten Sitzung reflektierten wir die Erfolge und Herausforderungen des vergangenen Jahres und widmeten uns der Planung für das kommende Jahr. Ihr dürft euch über den Beitritt zum Bündnis „AFD-Verbot jetzt", eine JuLeiCa des LJWs und den Kinder- und Jugendwettbewerb im Jahre 2025 freuen. Der persönliche Austausch stand dabei ebenso im Vordergrund wie die Möglichkeit, die Zusammenarbeit im Vorstand weiter zu stärken.

Nach dem offiziellen Teil ging es gemeinsam mit der Revision des Landesjugendwerks zum Düsseldorfer Weihnachtsmarkt. Dort nutzten wir die entspannte Atmosphäre, um den Jahresabschluss zu feiern und uns auch privat auszutauschen. Gleichzeitig war es für die neu gewählten Mitglieder des Vorstands eine Gelegenheit, sich in lockerer Runde besser kennenzulernen und persönliche Kontakte zu knüpfen.

Dieses Treffen hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig persönliche Begegnungen für eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit sind. Wir freuen uns darauf, im kommenden Jahr an die Ergebnisse dieser Sitzung anzuknüpfen, die gemeinsame Arbeit im Landesjugendwerk weiter voranzubringen und gemeinsame Präsenztreffen zu forcieren. ■

Das Landesjugendwerk Saarland wählt einen neuen Landesvorstand

Landesjugendwerk der AWO Saarland

Das Landesjugendwerk der AWO Saarland wählte im Rahmen ihrer Landeskonferenz einen neuen Vorstand. Zu Beginn der Sitzung gaben die ehemaligen Vorsitzenden Tatjana Jung, Moritz Schmidt und Marie Thiery einen zusammenfassenden Überblick über die Vorstandsarbeit der vergangenen Vorstandsperiode, ehe man sich den Wahlen widmete. So konnte das Landesjugendwerk der AWO in den letzten zwei Jahren sein politisches Profil durch die Teilnahme an verschiedenen Demonstrationen und Kundgebungen für Demokratie und gegen Rechtsextremismus schärfen. Um auf die Herausforderungen und Lücken in der Finanzierung der Jugendbildungsstätten hinzuweisen, beteiligte sich das Jugendwerk an der Kampagne „#Raum der Jugend!", in deren Rahmen auch Josephine Ortleb (MdB) eingeladen und für das Thema sensibilisiert wurde.

Als neuer Landesvorsitzender des Jugendwerkes ist Felix Schmid hervorgegangen. Seine Stellvertreter*innen sind Anna Bongard und Fares Fadel. Marie Thiery, Sunny Wilhelm und Lena Mehn sind Beisitzerinnen. Man möchte sich im neuen Vorstand unter anderem damit beschäftigen, die inhaltliche Kooperation mit anderen Verbänden zu stärken und die Finanzierung der Ferienfreizeiten, die das Landesjugendwerk jedes Jahr anbietet, zu überprüfen. „Die Ferienfreizeiten des Landesjugendwerkes sollen wieder günstiger werden, damit auch Kinder und Jugendliche aus finanzschwachen Familien an den Freizeiten teilnehmen können", erläutert der Vorsitzende Felix Schmid. „Schöne Sommerferien zu haben, ist für uns kein Privileg der Mittel- und Oberschicht. Durch die Ausweitung der bestehenden Möglichkeiten und die Suche nach neuen Finanzierungsmodellen für unsere Freizeiten wollen wir vor allem die Kinder und Jugendlichen erreichen und unterstützen, die bisher nicht die Möglichkeit hatten, mit dem Jugendwerk ans Meer zu fahren." ■

Schon wieder 100 Jahre

Landesjugendwerk der AWO Saarland

Im Februar 1924 wurde – fünf Jahre später als im restlichen Bundesgebiet – an der Saar die Arbeiterwohlfahrt gegründet. Dies wurde in diesem Jahr gemeinsam von AWO und Jugendwerk groß gefeiert.

Ende Februar gab es einen Festakt im Saarbrücker Schloss. Zu diesem wurde der alte und der am Morgen neu gewählte Vorstand des Landesjugendwerks eingeladen. Gemeinsam mit vielen Freund*innen aus der Arbeiterwohlfahrt selbst und aus der Politik wurden die AWO sowie die Gründer*innen Angela Braun-Stratmann und ihr Ehemann Max Braun, gewürdigt und an die Geschichte der AWO an der Saar und an das Wirken von Marie Juchacz im Saarland erinnert.

Im Sommer wurde dann ein großes Familienfest rund um das Schloss in Saarbrücken gefeiert. Bei dem Familienfest bot das Jugendwerk ein buntes und abwechslungsreiches Kinderprogramm mit Kinderschminken, Hüpfburg und Bastelangeboten an.

Eine besondere Freude für die Jugendwerker*innen aus dem Saarland war die Unterstützung aus anderen Jugendwerken. Aus der direkten Nachbarschaft kam das Bezirksjugendwerk der AWO Rheinland zur Hilfe und aus dem hohen Norden reiste das Landesjugendwerk der AWO Schleswig-Holstein an. Gemeinsam mit den Besucher*innen auf dem Fest verbrachten wir einen schönen Tag und das Jugendwerk nutzte die Gelegenheit, auf sich und seine Angebote aufmerksam zu machen. So wurde das Jugendwerk auch vielen Menschen aus der AWO in Erinnerung gerufen.

Nachdem der Stand geschlossen wurde, feierten die Saarländer*innen mit den Schleswig-Holsteiner*innen noch bis in die Nacht. ■

Vorstandscoaching im LJW Saarland vom 16.–17. November 2024

Landesjugendwerk der AWO Saarland

Am 16.11. und 17.11. fand im LJW Saarland ein Vorstandscoaching statt. Anwesend waren der im Februar 2024 gewählte Vorstand: Lena, Anna, Felix, Fares, Marie und Sunny. Unser Jugendbildungsreferent Markus war auch dabei.

Durchgeführt wurde das Coaching von Dominik und Amélie aus dem Vorstand des Bundesjugendwerks.

Begonnen wurde mit einem gemeinsamen Frühstück um 9 Uhr. Anschließend gab es eine kleine Kennenlern-Runde. Zunächst sollte jede Person ihre eigenen Ressourcen und Fähigkeiten in der Vorstandsarbeit mithilfe einer Zielscheibe einschätzen und diese den anderen im Plenum mitteilen.

Im Anschluss wurde aufgrund der Ergebnisse die Einschätzung erfragt, auf welcher Position und in welcher Rolle man sich im Vorstand sieht.

Weiter wurde an folgenden Themen gearbeitet: Was erwarte ich von der Vorstandsarbeit? Welche Arbeitsweisen sind mir/uns wichtig? Welche Aufgaben kann und will ich im Vorstand übernehmen? Jede*r hatte zunächst Zeit zum Nachdenken und um sich seine*ihre Antworten zu notieren, die im Anschluss im Plenum vorgestellt wurden.

Nach der Mittagspause haben wir zusammen die einzelnen Aufgabengebiete im Vorstand des LJW herausgearbeitet und die Zusammenarbeit mit dem AWO Landesverband beleuchtet.

Danach wurde es theoretisch. Es gab einen kurzen Theorie-Block zu dem Thema Projektarbeit und -entwicklung. Zuerst wurde gesammelt, was wir unter einem Projekt verstehen. In einem Input wurde erklärt, was genau ein Projekt ist und wie man am besten an ein Projekt herangeht. Die Referentin Amélie ging näher auf die Smartmethode ein.

Die Theorie wurde im Anschluss direkt in Praxis umgesetzt und wir haben zunächst mögliche Projektthemen gesammelt und schließlich zu dem Thema „Mitgliedergewinnung“ die ersten Ideen und Schritte zusammengetragen. Eine Feedback-Runde schloss den ersten arbeitsreichen Tag ab.

Am nächsten Morgen ging es mit einem gemeinsamen Frühstück weiter. Die am Vortag erarbeiteten Punkte und Aufgaben wurden im Vorstand besprochen und verteilt. Dann gab es Feedback, welches den Abschluss des Coachings markierte. Nach dem Abschied der Referent*innen und dem gemeinsamen Aufräumen hat sich der Vorstand mit dem Jugendbildungsreferenten Markus zusammengesetzt und über das Coaching und die Weiterarbeit gesprochen. ■

Buntis Jahresrückblick des Landesjugendwerks der AWO Sachsen

Landesjugendwerk der AWO Sachsen

2024 – ein Jahr mit verschiedenen Engagementmöglichkeiten im Landesjugendwerk der AWO Sachsen geht zu Ende. Anbei erhaltet ihr, liebe Leser*innen, einen Einblick in unser interessantes Verbandsleben. Unsere Jugendwerker*innen engagierten sich unter anderem bei der Aktion „100 Boote – 100 Millionen Menschen“ des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt. Jahresübergreifend wurde überlegt, wie die eigene Botschaft am besten auf dem großen Boot Platz finden könnte. Im Anschluss gab es zwei Gestaltungstermine, bei denen sich mit Farbdosen, Pinseln, Acrylfarbe und Edding-Stiften ausprobiert werden konnte und die Ideen verwirklicht wurden. Am 20. Juni 2024, anlässlich des Weltflüchtlingstages, wurde das Boot dann mit vielen weiteren Booten in Berlin ausgestellt. Gern war das Landesjugendwerk der AWO Sachsen Teil dieser Aktion, um mit vielen weiteren Akteur*innen ein Zeichen für Solidarität und Menschlichkeit zu setzen.

Eine weitere Aktion des Landesjugendwerks der AWO Sachsen war im Rahmen des Superwahljahres eine eigens organisierte und durchgeführte Podiumsdiskussion am 14. Mai 2024. Um einen besseren Einblick in verschiedene Parteiprogramme und Positionen zu bekommen, veranstaltete das Landesjugendwerk der AWO Sachsen eine Diskussionsrunde, welche sich speziell an Erst- und Jungwähler*innen richtete. Zur Diskussionsrunde wurden Vertreter*innen der demokratischen Parteien eingeladen, um jugendspezifische Themen zu diskutieren, die für die kommende Europawahl von Bedeutung waren.

Eine weitere tolle Erfahrung war die Durchführung des Workshops zum Thema „Mentale Gesundheit, Resilienz & Achtsamkeit“. Ziel war es, sich einen Überblick über mentale Gesundheit, Hilfsangebote und Wege aus der Krise

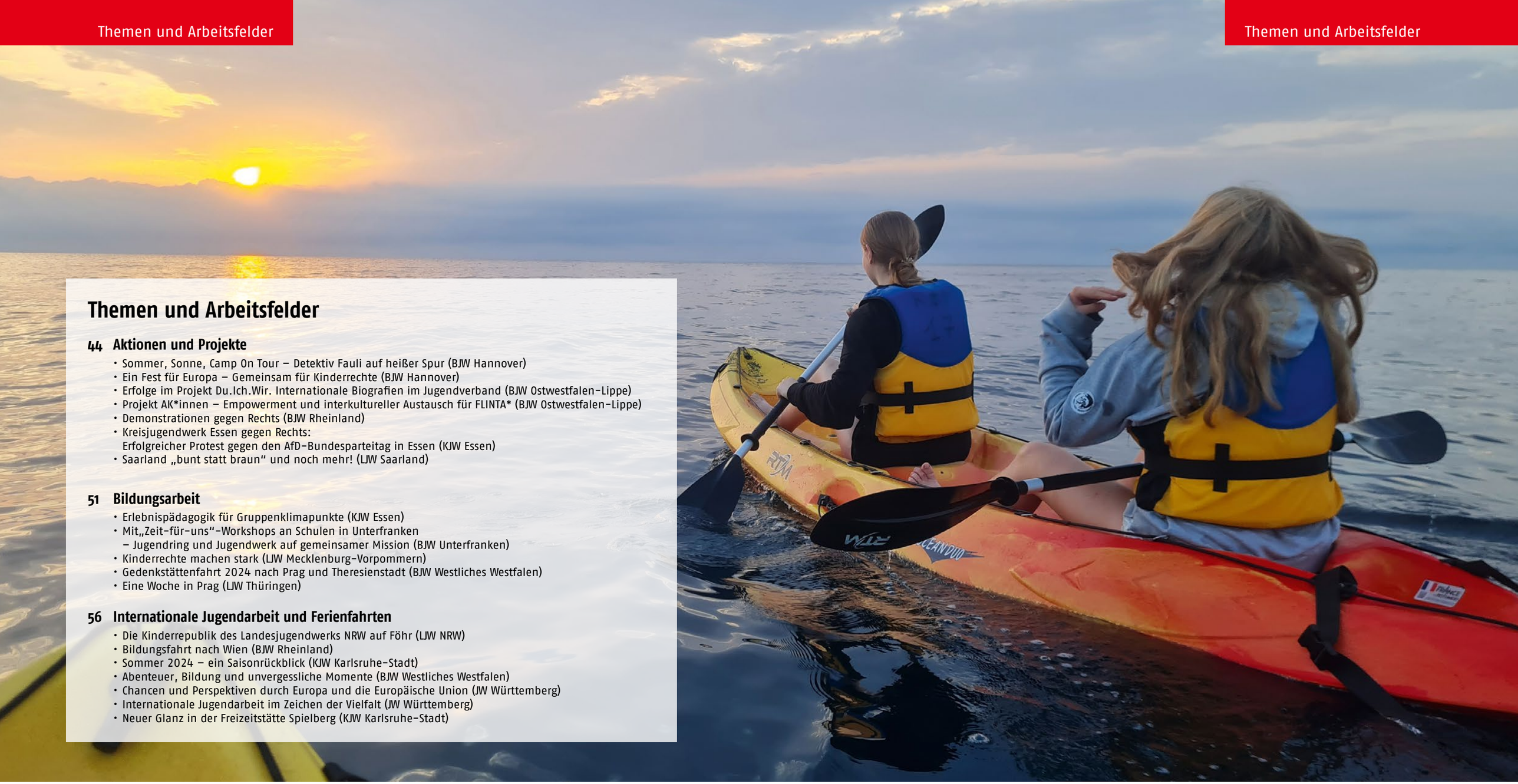
Das Boot des Landesjugendwerks der AWO Sachsen im Rahmen der Aktion „100 Boote – 100 Millionen Menschen“

bzw. in die Stabilität zu schaffen. Im Rahmen des Workshops wurden Vorurteile über psychische Erkrankungen und Betroffene hinterfragt, die Teilnehmenden beschäftigten sich mit ihren eigenen Ressourcen und tauschten sich gemeinsam darüber aus, wie sie diese in Krisenzeiten für sich gut nutzen können. Weitere Themen waren unter anderem Basics der Selbstfürsorge und die Gestaltung eines Notfallkoffers für psychische Problemlagen. Mit Hilfe des Workshops gelang ein offener Austausch über diese wichtigen Themen, weil sonst in vielen Kontexten der Raum dafür fehlt bzw. das Thema tabuisiert wird. Die Teilnehmenden entdeckten so Gemeinsamkeiten und konnten ihren Ressourcenschatz erweitern. Dabei wurden wichtige Themen beleuchtet und es wurde der Stigmatisierung psychischer Erkrankungen und Problemlagen entgegengewirkt.

Das war's von uns, bis nächstes Jahr.
Alles Gute – eure Bunti ■

© Illustration: Oliver Friebel

Themen und Arbeitsfelder



Themen und Arbeitsfelder

44 Aktionen und Projekte

- Sommer, Sonne, Camp On Tour – Detektiv Fauli auf heißer Spur (BJW Hannover)
- Ein Fest für Europa – Gemeinsam für Kinderrechte (BJW Hannover)
- Erfolge im Projekt Du.Ich.Wir. Internationale Biografien im Jugendverband (BJW Ostwestfalen-Lippe)
- Projekt AK*innen – Empowerment und interkultureller Austausch für FLINTA* (BJW Ostwestfalen-Lippe)
- Demonstrationen gegen Rechts (BJW Rheinland)
- Kreisjugendwerk Essen gegen Rechts:
  Erfolgreicher Protest gegen den AfD-Bundesparteitag in Essen (KJW Essen)
- Saarland „bunt statt braun“ und noch mehr! (LJW Saarland)

51 Bildungsarbeit

- Erlebnispädagogik für Gruppenklimapunkte (KJW Essen)
- Mit„Zeit-für-uns“-Workshops an Schulen in Unterfranken
  – Jugendring und Jugendwerk auf gemeinsamer Mission (BJW Unterfranken)
- Kinderrechte machen stark (LJW Mecklenburg-Vorpommern)
- Gedenkstättenfahrt 2024 nach Prag und Theresienstadt (BJW Westliches Westfalen)
- Eine Woche in Prag (LJW Thüringen)

56 Internationale Jugendarbeit und Ferienfahrten

- Die Kinderrepublik des Landesjugendwerks NRW auf Föhr (LJW NRW)
- Bildungsfahrt nach Wien (BJW Rheinland)
- Sommer 2024 – ein Saisonrückblick (KJW Karlsruhe-Stadt)
- Abenteuer, Bildung und unvergessliche Momente (BJW Westliches Westfalen)
- Chancen und Perspektiven durch Europa und die Europäische Union (JW Württemberg)
- Internationale Jugendarbeit im Zeichen der Vielfalt (JW Württemberg)
- Neuer Glanz in der Freizeitstätte Spielberg (KJW Karlsruhe-Stadt)

Sommer, Sonne, Camp On Tour – Detektiv Fauli auf heißer Spur

Bezirksjugendwerk der AWO Hannover

Im Camp on Tour – das heißt beim Jugendwerk Hannover: Einen Anhänger mit Zeltlagermaterial beladen und dann an verschiedenen Orten im Bezirk je eine Woche Zeltlager für acht bis zwölf-Jährige mit jeweils eigenem Thema zu betreuen. Die vier Teamer*innen bereiteten sich an zwei Wochenenden („Teamqualis“) und in einigen Zoom-Calls darauf vor.

„Detektiv Fauli auf heißer Spur“ – Das war unser Motto im Sommer 2024 in Marienau, im Landkreis Lüneburg. Auf dem Gelände einer Internatsschule schlugen wir unsere Zelte auf. Zusammen mit 30 Kindern im Alter von acht bis zwölf Jahren bildeten wir mit Meisterdetektiv Fauli das absolute Dream-Team.

Fauli bildete die motivierten jungen Detektiv*innen in Disziplinen wie Seilhüpfen, Balancieren oder Spurensuchen aus. Alles, was gute Detektiv*innen so können müssen! Mit strahlenden Augen nahmen unsere neuen Profis nach Absolvieren der Prüfung ihre selbst gebastelten Detektiv*innen-Ausweise entgegen. Nun konnte eine spannende Woche voller Rätsel und mysteriöser Geheimnisse starten.

Wie es sich für ein Zeltlager gehört, richteten wir uns am ersten Abend in unserem zeitweiligen Zuhause ein und stellten gemeinsam demokratische Regeln für unser Zusammenleben auf, die jede*r mit seiner*ihrer Unterschrift besiegelte.

In verschiedenen Teams wurde in der Camp-Küche gearbeitet, damit alle satt wurden.

Zusammen durchlebten wir sonnig heiße Tage, aber auch regnerische Nächte. Unser Detektiv*innen-Trupp hielt, egal was auf uns zu kam, zusammen. Wir entlarvten Geheimnisse der umliegenden Orte, meisterten Schatzsuchen, entkamen aus einem Escape-Room, erwiesen Mut bei einer Nachtwanderung oder kühlten uns an warmen Tagen im Freibad durch eine Wasserschlacht oder mithilfe eines Eis.

Kleinere Konflikte und Streitereien lösten wir gemeinsam und wuchsen so zu einer Gruppe zusammen. Auch Fauli wurde reichlich mit Freundschaftsarmbändern versorgt und konnte jeden Anflug von Heimweh wegzaubern. Nach ereignisreichen Tagen schliefen unsere Detektiv*innen bei Hörspielen, wie den „Drei ??? Kids“ oder „TKKG Junior“ im Handumdrehen ein.

Nach einer erfolgreichen Woche und einer gelungenen Abschluss-Party neigte sich unser Camp dem Ende zu. Mit einem zufriedenen Lächeln und auch ein paar Abschiedstränen ließen wir unser letztes und lautestes „Fli Fla“ der Woche erschallen. ■

Ein Fest für Europa – Gemeinsam für Kinderrechte

Bezirksjugendwerk der AWO Hannover

Eine Woche vor der Europawahl luden am 1. Juni über 40 mitwirkende Organisationen zum *Fest für Europa* auf den Opernplatz in Hannover ein. Es wurde musiziert, getanzt, gekocht und gegessen, es gab Poetry-Slams und 35 Infozelte mit Mitmachaktionen für Groß und Klein.

Das Jugendwerk der AWO Region Hannover und das Bezirksjugendwerk der AWO Hannover haben gemeinsam einen Stand mit verschiedenen Angeboten aufgestellt: Ein Highlight war das Kinder-haben-Rechte-Quiz. Die jungen Teilnehmenden zogen mit neuem Wissen (und einer Süßigkeit aus der Schatztruhe im Ziel) weiter und tobten sich bei einer der vielfältigen Möglichkeiten aus dem Spiel-Mobil aus, suchten die Ruhe an der Mal-Station oder kuschelten mit Maskottchen Fauli. Mit dieser Station und Plakaten warben die Jugendwerke mit Fauli für eine Teilnahme an der Europawahl und wiesen insbesondere junge Besucher*innen des Europafests darauf hin, dass in diesem Jahr erstmals EU-Bürger*innen ab 16 Jahren an der Wahl teilnehmen können. Dafür gab sich Fauli als Kandidat für Europa aus und machte so aufmerksam auf die *Werte Freizeit, Kinderrechte und Zusammenhalt.* ■

Erfolge im Projekt *Du.Ich.Wir.* Internationale Biografien im Jugendverband

Bezirksjugendwerk der AWO Ostwestfalen-Lippe

Auch dieses Jahr konnten wir im Projekt Du.Ich.Wir. Internationale Biografien im Jugendverband Erfolge feiern, Neues ausprobieren, Teilhabe ermöglichen und viel Spaß haben!

(Neue) Teamer*innen können sich in diesem Projekt wunderbar ausprobieren – schon seit einigen Jahren finden wöchentlich Spiel-, Sport- und Kreativ-Angebote in Unterkünften für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung statt.

Dieses Jahr konnten wir zusätzlich sowohl in den Oster-, Sommer- und Herbstferien Ferienspiele vor Ort durchführen lassen, einige davon mit Fokus auf Zirkus und Akrobatik.

So schließt sich der Kreis: Ältere Jugendliche dieser Unterkünfte nahmen bereits an unserer JuLeiCa-Schulung teil – und teamen hoffentlich bald im Jugendwerk!

Seit April 2024 findet alle zwei Wochen ein neues Angebot in unseren Räumen statt:

Meet&Speak – Ein Raum für Begegnungen, der von manchen auch gezielt zum Deutsch üben genutzt wird. Auf regelmäßig stattfindende und niedrigschwellige Angebote für neue interessierte Menschen möchten wir in OWL uns stärker fokussieren. *Meet&Speak* hat bisher etwa 20-25 neue Menschen angesprochen, die meisten von ihnen zählen zu der Zielgruppe des Projektes: junge Menschen mit internationalen Biografien.

Auch unsere Kleidertauschparty stellt mittlerweile ein regelmäßig stattfindendes Angebot dar: Vier Mal konnten wir im vergangenen Jahr im Schnitt etwa 40 Menschen in unseren Räumen beim Kleidertausch und Vernetzen zuschauen. Das ist eine tolle Möglichkeit, um Menschen über Projekte und (Mitmach-/Förder-) Möglichkeiten im Jugendwerk zu informieren.

Auch im Sinne der Nachhaltigkeit setzte sich unser Jahresprojekt bei *Du.Ich.Wir.* mit dem Thema Mode, Identität & Upcycling auseinander – eine kleine Gruppe Menschen konnte sich über eigene Mode- und Identitätsvorstellungen austauschen und eigene Upcycling-Projekte aus übriger Kleidung der Kleidertauschparty angehen. Neben einem aufgewerteten Kleiderschrank nehmen die Teilnehmenden praktische Skills zum Reparieren von Kleidung und dem Umgang mit Näh- und Stickmaschine mit. Den krönenden Abschluss fand das Projekt mit einer eigenen Ausstellung.

Das Projekt *Du.Ich.Wir.* bedeutet für uns eine ständige Selbst-Überprüfung: Wie können wir Angebote gestalten, die Menschen mit internationalen Biografien den Einstieg ins Jugendwerk ermöglichen? Wir sind sehr dankbar für alle Ehrenamtlichen, die sich in diesem Bereich engagieren, Ideen einbringen, auf Probleme hinweisen und mit viel Freude das Jugendwerk mitgestalten. ■

Projekt AK*innen – Empowerment und interkultureller Austausch für FLINTA*

Bezirksjugendwerk der AWO Ostwestfalen-Lippe

Das Projekt AK*innen richtet sich an FLINTA*-Personen (Frauen, Lesben, inter-, nicht-binäre, trans- und agender Personen) mit internationalen Biografien im Alter von 16 bis 27 Jahren. Ziel ist es, Empowerment, interkulturellen Austausch und gesellschaftliches Engagement zu fördern. AK*innen schafft sichere Räume, in denen Vielfalt, Chancengleichheit und Gemeinschaft gelebt werden können. AK*innen stärkt FLINTA*-Personen in ihrer Entwicklung und unterstützt bei der Entfaltung individueller Potenziale und gegenseitiger Unterstützung. Ziel ist es, eine starke Gemeinschaft untereinander aufzubauen.

Uns als Teamer*innen ist die Mischung aus Bildungsinhalten, kulturellen Erlebnissen und Freizeitaktivitäten wichtig. Die Aktivitäten werden größtenteils zusammen mit den Teilnehmer*innen geplant und abgestimmt. Zu den Höhepunkten im Sommer gehörten: ein Bowling-Ausflug, ein gemeinsamer Kino-Besuch und ein besonderes Iftar-Essen in einer Moschee, welches die Teilnehmer*innen dazu einlud, eine wichtige religiöse Tradition kennenzulernen, um so den interkulturellen Dialog zu fördern.

Im Herbst wurde die Bildungsreise nach Aachen organisiert, die ein fünftägiges, vielseitiges Programm bot. Zu den Highlights der Reise gehörte in jedem Fall die Stadtführung unter dem Motto „Starke Frauen", die die inspirierenden Lebensgeschichten und Errungenschaften weiblicher Persönlichkeiten präsentierte. Auch ein Tagesausflug in die niederländischen Städte Maastricht und Roermond stand auf dem Programm, bei dem europäische Perspektiven und interkulturelle Begegnungen im Vordergrund standen. Für Teilnehmer*innen, die aufgrund rechtlicher Einschränkungen nicht in die Niederlande einreisen durften, wurde als Alternative ein Besuch im Phantasialand organisiert, sodass alle von einem abwechslungsreichen Tag profitieren konnten.

Abgerundet wurde das Programm durch den Besuch einer Kreativwerkstatt, die die Teilnehmer*innen ermutigte, ihre Ideen und Gedanken in Form eines Visionboards auszudrücken. Dies ist eine schöne Methode der Reflexion, die unabhängig von verschiedenen Erstsprachen funktionierte.

Das Projekt AK*innen wird durch die engagierte Arbeit unseres Teams und durch Fördermittel des Kinder- und Jugendförderplans des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe ermöglicht. Es ist ein wichtiger Beitrag zur Stärkung von FLINTA*-Personen und zur Förderung von Vielfalt und Gleichberechtigung und wir hoffen sehr, die Aktivitäten auch im kommenden Jahr weiterführen zu können. ■

Demonstrationen gegen Rechts

Bezirksjugendwerk der AWO Rheinland

Ende 2023 spitzte sich die Lage um die AfD erneut zu. Die CORRECTIV Recherchen zeigten wieder mal, welche rechtsradikale Politik, rechte Menschen und diskriminierende Meinungen hinter dieser Partei stehen. Bundesweit wurden von Jugendorganisationen, Unis und Verbänden zu Demos „Gegen Rechts – Nie wieder ist jetzt!“ aufgerufen. So entschieden wir uns, so wie alle anderen Jugendwerke bundesweit auch, als BJW Rheinland auf den Demos „Gegen Rechts“ vertreten zu sein.

Demonstrationen fanden unter anderem in Koblenz, Mainz, Mayen und weiteren auch kleinen Städten in Rheinland-Pfalz statt. Unsere Mitglieder waren auf vielen Kundgebungen und Demos vertreten und haben für unseren Verband Stellung bezogen. Es ging vor allem darum, ein deutliches Zeichen gegen den zunehmenden Einfluss extrem rechter Tendenzen in unserer Gesellschaft zu setzen, insbesondere wegen der zunehmenden politischen Stärke der AfD. Ihre Radikalisierung stellt eine Gefahr für alle Jugendverbände dar, der wir entgegenwirken müssen. Das war vor allem auch deswegen wichtig, da im Juni die Europa-Wahl anstand, bei der erstmals auch junge Menschen ab 16 Jahren wählen konnten.

Die AfD setzt sich mit ihrer Politik gegen unsere Werte ein, die wir im Jugendwerk vertreten und leben. Die AfD steht für Ausgrenzung und Rassismus und diskriminiert marginalisierte Gruppen. Sie will Strukturen, die unsere Demokratie ausmachen, aushöhlen. Sie will sämtliche Förderungen für Jugendverbände einstellen und lehnt Inklusion und Vielfalt ab. Doch das sind Merkmale, die das Jugendwerk ausmachen.

Um unsere neuen Teamer*innen vorzubereiten, haben wir im BJW Rheinland zusammen mit unserem AK Politische Bildung auf unseren ersten Teamschulungen in diesem Jahr einen Workshop zu der Europa-Wahl und zum Rechtsruck angeboten. Wir haben uns in einem Worldcafé mit den sechs Werten des Jugendwerks auseinandergesetzt und geprüft, inwieweit wir diese in der EU und ihrer Politik wiederfinden. Zudem haben wir darüber aufgeklärt, wer und was eigentlich bei der Europa-Wahl gewählt wird. Anschließend haben wir in einer offenen Diskussion über den Rechtsruck in Deutschland gesprochen. Es sind sehr schöne Inhalte entstanden und die Diskussion hat gezeigt, dass wir im Jugendwerk mit unseren Sorgen und Ängsten nicht alleine sind. ■

Kreisjugendwerk Essen gegen Rechts: Erfolgreicher Protest gegen den AfD-Bundesparteitag in Essen

Kreisjugendwerk der AWO Essen

In diesem Jahr setzte das Kreisjugendwerk gemeinsam mit der AWO ein deutliches Zeichen gegen Rechts: Mit über 50.000 Menschen protestierten wir beim AfD-Bundesparteitag in Essen gegen Hass und Ausgrenzung. Die Stadt erlebte dabei die größte Demonstration ihrer Geschichte, die von einer beeindruckenden Vielfalt und Entschlossenheit getragen wurde.

Am Samstag waren wir im Rahmen der Demoveranstaltung mit der AWO und weiteren Jugendverbänden auf dem „Markt der Möglichkeiten“. Mit der Aktion „Gesicht zeigen gegen Rechts“ haben wir zusammen mit allen Beteiligten gezeigt, wie bunt und kreativ der Widerstand gegen menschenverachtende Politik sein kann. Von Buttons über Glitzertattoos bis hin zu gemeinsamen Aktionen setzten Jung und Alt zusammen mit dem Arbeitskreis Jugend und weiteren Essener Jugendverbänden ein lebendiges Statement für Vielfalt und Toleranz. Die positive Energie und der große Zuspruch der Teilnehmenden zeigten, wie stark der Zusammenhalt ist, wenn es darum geht, für eine gerechte Gesellschaft einzutreten.

Das Jugendwerks-Engagement wurde an diesem Wochenende durch verschiedene Aktionen sichtbar: von der Rave-Demo über Kundgebungen bis zur abschließenden Mahnwache. Diese Proteste richteten sich nicht nur gegen den Parteitag selbst, sondern waren auch Ausdruck einer klaren Botschaft: In einer solidarischen Zukunft haben Ausgrenzung und Hass keinen Platz. Der friedliche, bunte Protest in Essen zeigte, dass junge Menschen in Deutschland ihre Stimme erheben, wenn demokratische Werte auf dem Spiel stehen.

Diese beeindruckende Teilnahme am Protestwochenende in Essen verdeutlichte, wie wichtig das Engagement junger Menschen für ein demokratisches und tolerantes Miteinander ist. Das Jugendwerk bleibt weiter entschlossen, für diese Werte einzutreten und mit anderen Jugendverbänden ein starkes Signal für eine solidarische, offene Gesellschaft zu setzen. ■

Saarland „bunt statt braun“ und noch mehr!

Landesjugendwerk der AWO Saarland

Auch im Saarland gingen Anfang des Jahres 2024 viele Antifaschist*innen auf die Straße, um gegen die menschenverachtende Ideologie der AfD zu demonstrieren. Auch das Jugendwerk im Saarland schloss sich diesen Demonstrationen regelmäßig und zahlreich an. Gemeinsam mit vielen tausend Menschen demonstrierten die Jugendwerker*innen aus dem Saarland für eine bunte und offene Gesellschaft, so wie es in vielen anderen Städten in Deutschland auch der Fall war.

Aber nicht nur bei den Demonstrationen gegen die AfD, sondern auch bei anderen Gelegenheiten zeigte das Jugendwerk Flagge für mehr Solidarität in der Gesellschaft. Gemeinsam mit dem Landesverband der AWO im Saarland demonstrierte das Jugendwerk am 1. Mai für die Rechte von Arbeitnehmer*innen. Den gemeinsamen Besuch der 1.Mai-Demo wollen Jugendwerk und AWO im nächsten Jahr auch weiter ausbauen. Nach der Kundgebung gibt es traditionell ein Familienfest. Dabei kamen viele Politiker*innen, vor allem aus der SPD, vorbei und man kam ins Gespräch. Dies nutzte Felix Schmid, Landesvorsitzender des Jugendwerks, um mit Anke Rehlinger, der Ministerpräsidentin des Saarlandes, über die Finanzierung von Jugendbildungsstätten zu sprechen und mit Mitgliedern des Bundestags über die Kindergrundsicherung zu diskutieren. ■

Erlebnispädagogik für Gruppenklimapunkte

Bezirksjugendwerk der AWO Ostwestfalen-Lippe

Am 22.09. fanden wir uns in der Wildnisschule Hövelhof ein, um bei Helden e.V. einen Tagesworkshop zum Thema „Methoden der Erlebnispädagogik“ durchzuführen. Bereits für die Namensrunde experimentierten wir mit einer Methode. Anstatt des oft verwendeten Namensschildchens bekamen wir als Team die Aufgabe zu überlegen, wie schnell wir für alle Anwesenden ein Namensschild aus Kreppband und zwei Eddings basteln können. Auch wenn unsere Seminarleitung es nicht so offen formulierte, aber wir waren sicherlich die mit Abstand schnellste Gruppe, die er jemals betreut hat!

Über den Tag verteilt haben wir zahlreiche weitere Methoden ausprobiert. Beispiel Nummer eins „Titanic“: Wir als Gruppe mussten uns vom Deck (ein mit einem Seil abgesperrter Bereich) mithilfe eines Seils (von einem Baum hängend) auf die im Wasser treibenden Möbelstücke schwingen (Reifen).

Auch in den Bereich der Waldspiele haben wir hineingeschnuppert. Zum einen haben wir das Schleichen ausprobiert. Hierfür sitzt eine Person mit verbundenen Augen an einer trockenen Stelle im Wald, während die andere Person sich ca. 10-15 Meter entfernt. Sie soll sich nun so leise anschleichen, dass die andere Person es nicht mitbekommt. Wenn die Person, die die Augen verbunden hat, etwas hört, kann sie mit dem Finger in die Richtung zeigen und eine ungefähre Entfernung schätzen. Fun Fact: Es gibt Indigene, die sich so langsam fortbewegen können, dass Rehe sie nicht wahrnehmen können. So langsam hat es von uns leider niemand geschafft.

Generelle Erkenntnisse des Tages:

- Storytelling ist ein riesiger Faktor, um eine Erlebnispädagogik-Übung interessant zu machen.
- Man kann jede Methode vereinfachen oder erschweren.
- Die Gruppe sollte sich auf einen Startruf einigen, damit alle wissen, dass der neue Versuch beginnt.

Ansonsten hatten wir großes Glück mit dem Wetter und unserer Seminarleitung – es war ein richtig schöner, witziger und vor allem lehrreicher Tag. Und: Die ersten Methoden aus der Weiterbildung kamen auch schon zur Anwendung!

Warum berichten wir das Ganze? Weil solche Tagesveranstaltungen, so simpel es klingen mag, richtige Highlights in unserer Verbandsarbeit sein können – eine tolle Gelegenheit, bei der ehrenamtlich Aktive zusammen mit Kolleg*innen aus dem Hauptamt lernen und auch neue Menschen super reinschnuppern können - #Gruppenklimapunkte – und wir stetig an unserem Methodenschatz arbeiten. Zur Nachahmung sehr empfohlen! ■

Mit „Zeit-für-uns"-Workshops an Schulen in Unterfranken – Jugendring und Jugendwerk auf gemeinsamer Mission

Bezirksjugendwerk der AWO Unterfranken

Kritik am Schulsystem oder am Schulalltag gibt es von vielen Seiten. Was sowohl von Kindern und Jugendlichen als auch von Demokratiepädagogischen Fachkreisen häufig angeprangert wird, ist der Mangel an Zeit und Gestaltungsspielräumen.

Genau hier setzt das Konzept der „Zeit für uns"-Stunden an bayerischen Schulen an. Hinter dieser Formulierung, die erst einmal nach Beziehungsratgeber klingen mag, steckt ein Konzept der partizipativen Schulentwicklung. In den sogenannten „Zeit-für-uns"-Stunden wird der Schüler*innenschaft an den beteiligten Schulen ein festes Zeitkontingent (in der Regel ein bis zwei Schulstunden pro Woche) zur Verfügung gestellt, um klasseninterne oder Schüler*innen-spezifische Themen ansprechen oder bearbeiten zu können.

Und das klingt doch sehr gut für Jugendwerks-Ohren, die auch sonst bei den Prinzipien Partizipation und Mitbestimmung hellhörig werden. Schließlich sind dies beides feste Bestandteile des Grundverständnisses des Jugendwerks.

Daher war die Entstehung eines Kooperationsformates zwischen dem Bezirksjugendwerk Unterfranken und dem Stadtjugendring Schweinfurt naheliegend, aber trotzdem nicht selbstverständlich, wenn man das umkämpfte und auch herausfordernde Schul-Setting bedenkt, das wir als Aktive der außerschulischen Bildungsarbeit betreten (mussten).

Letztendlich war es ein Glücksfall für alle Seiten. Der Jugendring kann den Erwartungen an eine Mittlerrolle zwischen öffentlicher Institution und den Ehrenamtlichen des Mitgliedsverbands gerecht werden. Für uns als Jugendverband bietet sich eine gute Gelegenheit, die jungen Menschen dort zu treffen, wo sie einen Großteil ihres Alltags verbringen und bestenfalls im persönlichen Kontakt gleich noch einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Und für die jungen Menschen gibt es umgekehrt die Chance, mit Werten und Handlungsanleitungen jenseits von Wettbewerb und Leistungsprinzip in Berührung zu kommen.

Zurück zu dem Format der ZFU-Workshops: Wenn es in diesen Stunden bereits um die selbstbestimmte Auseinandersetzung mit selbstgewählten Themen der jungen Menschen geht, was gibt es da für uns als Jugendwerk eigentlich noch großartig zu tun, fragt ihr euch vielleicht? Unsere (vermutlich wenig überraschende) Antwort lautet: auch Selbstorganisation und Mitbestimmung wollen gelernt sein! Unser Methodenkoffer und die Materialsammlung greifen die kommunikative Ebene auf – denn wer gemeinsam Themen sammeln, besprechen und angehen will, sollte sich der Fallstricke und Funktionen von Inklusion und Exklusion bewusst werden. Auch die Kenntnis von Gruppendynamiken, verschiedenen Rollenverständnissen und Kommunikationsstilen sind hilfreiche Werkzeuge für angehende Moderator*innen und Prozessbegleitungen.

Die Workshops, die von unseren ehrenamtlichen Teams häufig als Samstagsveranstaltung an den jeweiligen Schulen angeboten werden, sind als Lerngelegenheit und Hilfestellung für die jungen Menschen aus der Schüler*innenschaft gedacht, die sich vorgenommen haben, die ZFU-Stunden in ihrer Klasse(nstufe) in einer moderierenden Rolle zu begleiten.

Bereits seit 2008 läuft das Projekt im Jugendwerk Unterfranken, wenn auch unter wechselnden Namen oder unterschiedlichen Fördermodalitäten.

Seit 2021 hat das Projekt die aktuelle Form - bei der der Jugendring die Schulungen an Schulen in Schweinfurt (und der Umgebung) bewirbt und finanziert und das JW die Ehrenamtlichen für die Einsätze sucht, die inhaltliche Ausgestaltung begleitet und das Feedback der Schulen und der teilnehmenden Schüler*innen zur Weiterentwicklung nutzt. Wir hoffen sehr, dass viele weitere Workshops angefragt werden und wir damit unseren kleinen Teil beitragen können zu einer besseren gesellschaftlichen Teilhabe für Kinder und Jugendliche. ■

Kinderrechte machen stark

Landesjugendwerk der AWO Mecklenburg-Vorpommern

Kinderrechte liegen uns besonders am Herzen. Da kam uns eine Anfrage des Jugendringes des Landkreises Rostock e. V. gerade recht: Eine Kinderrechteausstellung sollte entwickelt werden. So entstand die Idee, dass wir eine Ausstellung schaffen wollten, die Kinderrechte nicht nur erklärt, sondern sie lebendig und greifbar macht. Unser Ziel war es, Kindern und Jugendlichen ebenso wie Eltern, pädagogischen Fachkräften und allen Interessierten die Bedeutung der Kinderrechte auf anschauliche und interaktive Weise zu vermitteln – und sie dabei zum Mitmachen einzuladen.

Aus dieser Vision entwickelten wir schließlich eine mobile Ausstellung auf zehn Roll-ups, begleitet von fünf interaktiven Koffern. Die Kombination aus visuellen Elementen und praktischen Aktivitäten ermöglicht es den Besucher*innen, die Kinderrechte mit allen Sinnen zu entdecken und zu verstehen.

Die Roll-ups: Informationen, die bewegen

Jedes der 10 Roll-ups befasst sich mit einem anderen Kinderrecht. Die Themen reichen vom „Recht auf Bildung" über den „Schutz vor Gewalt" bis hin zum „Recht auf Gesundheit" und dem „Recht auf Mitbestimmung". Jedes Roll-up wurde kreativ gestaltet, um auf einfache und ansprechende Weise zu erklären, was diese Rechte bedeuten und warum sie so wichtig sind. Durch klare, verständliche Texte und ansprechende Bilder stellten wir sicher, dass sich die Besucher*innen – besonders die jüngeren – mit den Themen identifizieren und in die Welt der Kinderrechte eintauchen können.

Die Roll-ups sind so aufgebaut, dass sie neugierig machen, zum Nachdenken und Mitmachen anregen. Sie bieten nicht nur Informationen, sondern laden auch dazu ein, darüber zu reflektieren, wie es weltweit um die Umsetzung der Kinderrechte steht. So wird das Thema nicht nur theoretisch erklärt, sondern auch mit der Realität der Kinderrechte weltweit verbunden.

Die interaktiven Koffer: Mitmachen und Erleben

Neben den Roll-ups haben wir fünf interaktive Koffer entwickelt, die den Besucher*innen die Möglichkeit geben, die Kinderrechte aktiv zu erleben. Jeder Koffer ist ein kleines Abenteuer für sich, mit verschiedenen Materialien und Aufgaben, die das Thema spielerisch vermitteln. In den Koffern finden sich Rollenspiele, bei denen die Kinder in die Rolle von Entscheidungsträger*innen schlüpfen und sich mit Fragen der Umsetzung von Kinderrechten auseinandersetzen. Außerdem gibt es kreative (Bastel-)Aktionen, bei denen die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Ideen für eine bessere Zukunft der Kinderrechte entwerfen können. Ein Familienkalender „Mit den Kinderrechten durch das Jahr" und ein Wochenplaner „Kinderrechte für alle" vervollständigen das Projekt.

Fazit: Ein Projekt, das bewegt

Unsere Kinderrechteausstellung mit den Roll-ups und den interaktiven Koffern ist ein echtes Herzensprojekt, das uns viel Freude bereitet hat. Sie ist nicht nur ein Informationsangebot, sondern auch ein Raum, in dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam entdecken können, was es bedeutet, Rechte zu haben – und wie wichtig es ist, diese Rechte zu schützen.

Es war uns eine Freude, dieses Projekt zu entwickeln, und wir hoffen, dass es dazu beiträgt, das Bewusstsein für Kinderrechte zu stärken und ein Gespräch über deren Umsetzung zu starten. Denn jedes Kind und jede*r Jugendliche verdient es, gehört und respektiert zu werden – und mit dieser Ausstellung haben wir unseren kleinen Beitrag dazu geleistet. ■

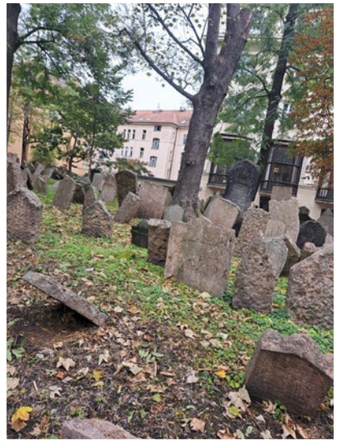
Gedenkstättenfahrt 2024 nach Prag und Theresienstadt

Bezirksjugendwerk der AWO Westliches Westfalen

Es ist Sonntagmorgen um 06:10 Uhr. Trotz der früheren Stunde und wenig Schlaf sind die Teilnehmenden, wie auch das Team für die Gedenkstättenfahrt nach Tschechien munter und gespannt auf die Reise. Wir sind mit der Bahn unterwegs und kommen mit einem Zugwechsel in Berlin gegen 15:00 Uhr in der Hauptstadt Prag an. Obwohl wir morgens losgefahren sind, können wir schon um 18:00 Uhr mit einem kleinen Orientierungsspaziergang starten, um die Stadt zu erkunden.

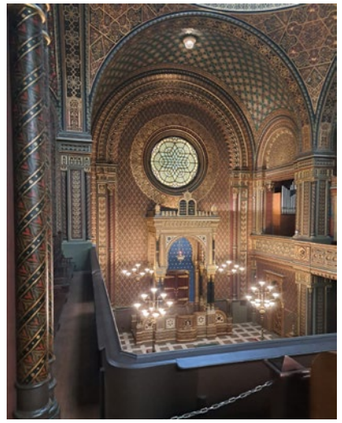
Die nächsten Tage sind gefüllt mit Eindrücken über das Stadtgeschehen, sowie die Entwicklung des jüdischen Lebens in Prag. Untergebracht im jüdischen Viertel waren zahlreiche Synagogen sowie der jüdische Friedhof fußläufig erreichbar. Trotz des jüdischen Festes Jom Kippur war es problemlos möglich, Synagogen zu besuchen. Darunter die Maisel-Synagoge und die Altneu-Synagoge.

Die Stadt hatte sowohl für die motivierten Teilnehmenden, die sich morgens um 6 bereits auf den Weg machten, um den Sonnenaufgang an der Karlsbrücke oder dem Petřín-Aussichtsturm, der den Eifelturm nachempfunden ist, zu bestaunen, sowie für die Nachteulen was zu bieten. Letztere nutzten morgens jede Sekunde vor Programmbeginn, um Schlaf von der vergangenen Nacht nachzuholen.

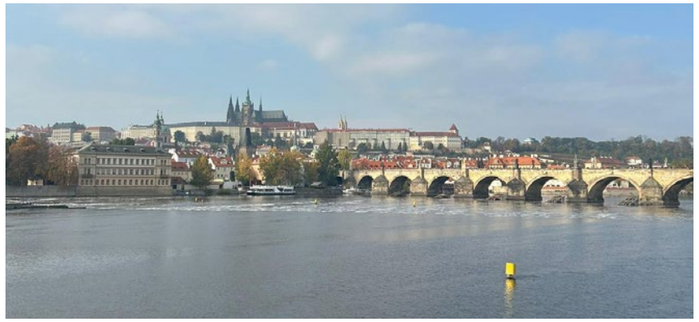


Ein großer Dank geht an das Goethe Institut, welches uns sehr unkompliziert Räume zur Verfügung stellte, in denen wir Inhalte vor- sowie nachbereiten konnten. Gemeinsam haben wir die Reportage „Drei Frauen, drei Generationen: Anders sein, jüdisch sein“ geschaut. Zum Tagesstart hat das Café Team im Institut, welches wir ins Herz geschlossen haben, uns morgens mit reichhaltigem und typisch tschechischem Frühstück versorgt.

Mit den Öffis ging es am Mittwochvormittag Richtung Terezin. Mittags kamen wir in einer Gedenkstätte an, die sich sehr von anderen Gedenkstätten wie Ausschwitz oder Buchenwald unterscheidet. Als Festung in der Habsburger Monarchie erbaut, nutzten die Nazis die Festungsstadt als Ghetto für Jüd*innen. Neben tschechischen Jüd*innen wurden dorthin auch viele sogenannte „Reichsjuden“ deportiert. Die unmenschlichen Lebensbedingungen in der hoffnungslos überfüllten Festungsstadt forderten immens viele Menschenleben. Zu Propagandazwecken wurde Theresienstadt als Vorzeigeghetto und Kurort instrumentalisiert.



Untergebracht mitten in der wiederbesiedelten Stadt waren die Verbrechen der NS-Zeit zum einen sehr nah, auf dem sonnenbeschienen Marktplatz wirkten jene Verbrechen gleichzeitig auch sehr weit entfernt. So waren wir in der Magdeburger Kaserne untergebracht. Dort haben wir nach dem Tagesprogramm Spiele gespielt und gelacht. An dem Ort war allerding auch die Jüdische Selbstverwaltung angesiedelt, die Entscheidungen treffen musste, welche Menschen weiterdeportiert werden.



Mit dem Team der Gedenkstätte besichtigten wir neben dem Jüdischen Friedhof auch Orte, an denen Kunst und Kultur im Ghetto sichtbar wurden. In der Ausstellung eine Etage unter unseren Schlafräumen wurden Zeichnungen und Texte inhaftierter Künstler*innen ausgestellt. Besonders wird uns das Gespräch mit der Zeitzeugin der zweiten Generation Zuzanna Peterova in Erinnerung bleiben. Unter schwierigen Lebensbedingen aufgewachsen verkörperte sie einen ansteckenden Frohsinn und Lebensfreude, den sie mit dem Aufruf verband: „Seid Menschen“.

Mit gemischten Gefühlen verließen wir am letzten Tag die Tschechische Republik und kamen abends wieder in Dortmund an. Bleiben werden viele unfassbare, aber auch bereichernde Eindrücke. ■

Eine Woche in Prag

Landesjugendwerk der AWO Thüringen

Nur wenige Stunden von Erfurt entfernt liegt Prag. Dort lebten über Jahrhunderte Tschech*innen, Jüd*innen und Deutsche zusammen. Hier residierten einst böhmische Könige und einige Zeit sogar die Kaiser des Heiligen Römischen Reichs. Der Prager Golem des Rabbi Löw (†1609) ist noch heute berühmt und Franz Kafka (1883-1824) und „der rasende Reporter" Egon Erwin Kisch (1885-1948) sind nur zwei der unzähligen berühmten Schriftsteller*innen der Stadt. Und noch immer ist Prag das Zentrum Tschechiens. Nachdem wir die Fahrt in einem Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen in einigen Treffen vorbereitet hatten, war es in den Herbstferien endlich soweit und wir besuchten die Stadt im Rahmen einer Bildungsfahrt.

Thomas Oellermann vom Prager Büro Friedrich-Ebert-Stiftung erzählte uns vieles über die Stadt und ihre Geschichte. Wir erfuhren viel über die Arbeiter*innenbewegung in Tschechien, über die deutsche Besatzung der Stadt. Mit der Verfolgung der Jüd*innen Prags durch die Deutschen und dem Ende ihrer Besatzung endet auch ein großer Teil der gemeinsamen Geschichte von Deutschen, Jüd*innen und Tschech*innen in der Stadt. Der Geschichte und der Ermordung der Jüd*innen Prags sind wir in einer eigenen Stadtführung und einem kleinen Workshop zum Ghetto Theresienstadt mit Lukas Lev nachgegangen. Von Thomas erfuhren wir viel über die Nachkriegszeit und den Stalinismus Klement Gottwalds (1896-1953) - aber auch über den „Prager Frühling" - den Versuch im Frühling 1968 einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz" zu schaffen, der vom Militär der Sowjetunion und ihrer befreundeten Staaten mit Gewalt im Herbst 1968 niedergeschlagen wurde. Wie erfuhren, dass Prag ein wichtiger Ort für antifaschistische Exilant*innen aus Deutschland während des Nationalsozialismus war und von der demokratischen Revolution 1989/1990. Hier spielte Prag in der deutschen Geschichte noch einmal eine wichtige Rolle: im Herbst 1989 flüchteten tausende DDR-Bürger*innen in die Prager Botschaft der Bundesrepublik in Prag, um die DDR verlassen zu können – was am Ende auch gelang. Und es ging um die tschechische Politik heute.

In der Prager Nationalgalerie konnten wir uns mit der Kunst in der ersten tschechoslowakischen Republik (1918-1938) und vor allem ihren Avantgarden beschäftigen, denn Prag war auch ein Zentrum linker Künstler*innen. Zu nennen wären etwa der Kunsttheoretiker und Künstler Karel Teige (1900-1951), der unter anderem 1929-1930 als Gastprofessor am Bauhaus war. Oder die Malerin Toyen (1902-1980), die während der deutschen Besatzung im Untergrund lebte und 1947 vor dem Stalinismus nach Paris floh. Im DOX, einem Museum für zeitgenössische Kunst, konnten wir uns dann in der Ausstellung Melancholy of the Outer Limits mit den Bildern von Josef Bolf, einem aktuellen tschechischen Künstler, in dessen Bildern sich nicht nur seine eigene Zerrissenheit, sondern auch Traurigkeit, Chaos und Verheerung unserer Welt spiegeln.

Einen weiteren Tag haben wir dem Werk Franz Kafkas gewidmet. Wir besuchten die Ausstellung im Kafka Museum, um eine Einführung in sein Leben und Werk zu bekommen und beschäftigten uns dann in einem Workshop mit seiner Geschichte „Das Urteil". Es ist die Geschichte von Georg Bendemann, der als Kaufmann erfolgreich ist und bald heiraten wird. Während der Korrespondenz mit einem in Petersburg lebenden glücklosen Freund hadert er mit seiner Beziehung zu diesem und der Frage, ob er ihn zur Hochzeit einladen solle. Als er mit seinem Vater darüber sprechen möchte, verschiebt sich die Geschichte plötzlich: erst stellt der Vater die Existenz des Freundes in Frage, kurz darauf scheint er sich mit dem in Petersburg lebenden Freunde gegen Georg verbündet zu haben – zuletzt verurteilt er Georg zum Tod durch Ertrinken– ein Urteil, dass Georg sogleich umsetzt. Auch wenn die Geschichte wie viele Geschichten Kafkas einerseits nach Deutung ruft und sich ihr zugleich entzieht, enthielt sie so viele fremde und vertraute Momente von Freundschaft, Liebe und dem Verhältnis von Eltern und Kindern, dass wir ausgiebig diskutieren konnten.

Nach einer Woche ging es zurück nach Erfurt – jetzt überlegen wir schon gemeinsam, wo es im nächsten Jahr hingehen soll. ■

Die Kinderrepublik des Landesjugendwerks NRW auf Föhr

Landesjugendwerk der AWO NRW

Die Kinderrepublik (KiRep) des Landesjugendwerks NRW bot im Jahr 2024 für 102 Teilnehmende im Alter von zehn bis dreizehn Jahren eine einzigartige Möglichkeit, Demokratie spielerisch und praxisnah zu erleben. Ziel der Ferienfreizeit ist es, Kindern und Jugendlichen die Grundprinzipien demokratischer Prozesse näherzubringen und ihnen die Gelegenheit zu geben, aktiv mitzubestimmen und Verantwortung zu übernehmen. Die Teilnehmenden, die aus sechs verschiedenen Jugendwerks- Gliederungen in ganz Deutschland kamen, wurden von einem engagierten Team aus mehr als 20 Teamenden begleitet und betreut.

Ein zentraler Bestandteil der KiRep war die demokratische Mitbestimmung in verschiedenen Formaten. So hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in Wahlen Interessen-Clubs zu gründen und über deren Gestaltung abzustimmen. Diese Clubs boten Raum, eigene Ideen und Wünsche einzubringen, die gemeinsam umgesetzt wurden. So entstanden ein Strandclub, ein Fußballclub, ein Kreativclub und viele mehr. Zusätzlich wurde ein Dorfrat gewählt, der Entscheidungen für die Gemeinschaft traf. Die Kinder und Jugendlichen konnten hier erleben, wie Vorschläge diskutiert und Entscheidungen im Sinne der Gemeinschaft getroffen werden.

Durch diese Formate wurde Demokratie auf spielerische Weise erlebbar. Die praktische Anwendung demokratischer Prinzipien half den Teilnehmenden, ein Verständnis für Werte wie Mitbestimmung, Fairness und Kompromissfähigkeit zu entwickeln. Gleichzeitig förderten die Aktivitäten wichtige soziale Kompetenzen wie Teamarbeit, Eigenverantwortung und Konfliktlösung.

Die Kinderrepublik war ein großer Erfolg und zeigte, wie begeistert junge Menschen an demokratischen Prozessen teilnehmen, wenn sie in einem kreativen und altersgerechten Rahmen stattfinden. Die Ferienfreizeit hat deutlich gemacht, wie wichtig es ist, frühzeitig Freiräume für Mitgestaltung und Partizipation zu schaffen. Das Landesjugendwerk NRW plant daher, die Kinderrepublik auch in den kommenden Jahren fortzuführen und weiterzuentwickeln, um noch mehr Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, Demokratie aktiv zu erleben und zu gestalten. ■

Bildungsfahrt nach Wien

Bezirksjugendwerk der AWO Rheinland

Zusammen mit der Gehörlosenschule in Neuwied haben wir vom 14.07.–21.07.2024 ins Heuhotel, bei Osnabrück, eine Kooperationsfreizeit angeboten.

Es war nicht eine Ferienfreizeit, wie man sie sonst immer erleben darf, diesmal gab es eine Inklusion. Die hörbeeinträchtigen Kinder des Internats der Landesschule für Gehörlose und Schwerhörige nahmen mit nicht beeinträchtigten Kindern gemeinsam an der Ferienfreizeit teil und eroberten zusammen den Ferienhof. Es gab eine Einführung in die Gebärdensprache. Sie lernten nicht nur, wie man sich durch die Gebärden mitteilen kann, sondern auch, was noch alles bei eine Hörschädigung zu beachten ist. Dadurch wurde einigen bewusst, warum der Blickkontakt, aber auch das auf die Schulter tippen wichtig ist.

Wir führten auch Experimente durch und gingen den Fragen nach: Wie ist es, wenn man kaum was versteht? Wie fühlt es sich an, wenn viele durcheinander sprechen? Durch den Einsatz von Ohrstöpseln erfuhren einige Kinder, wie es ist, schwerhörig zu sein. Dieses Erlebnis förderte das gegenseitige Verständnis und baute Berührungsängste ab. Bei Kommunikationshürden halfen die Mitarbeiter*innen des Internats und halfen durch Dolmetschen aus.

Die Kinder und Jugendlichen des Internats konnten neue Gleichaltrige kennenlernen und es wurden Freundschaften geschlossen.

Wir freuen uns, einen erfolgreichen Kooperationsstart verkünden zu dürfen und hoffen auf viele weitere tolle Ferienfreizeiten! ■

Sommer 2024 – ein Saisonrückblick

Kreisjugendwerk der AWO Karlsruhe-Stadt

Im Jugendwerk blicken wir zurück auf sechs Wochen Sommerferien. Knapp 1000 Kinder und Jugendliche sind wieder zu Hause, mit schönen Erinnerungen im Gepäck: Lagerfeuer im Schwarzwald, Großstadtfeeling in London und Barcelona oder Delfine im offenen Meer. Solche Erlebnisse sind Antriebskraft unserer Arbeit. Es bleibt aber auch ein bitterer Nachgeschmack: Teilnehmende, die ihr Team beleidigen. Eltern mit unrealistischen Erwartungen. Eine Fernsehdokumentation, die Jugendfreizeiten verteufelt.

Wir sehen uns als Partner der Familien. Durch finanzierbare, anregende Ferienreisen wollen wir die Lücke zwischen Schulferien und Urlaubsanspruch der Eltern schließen. Die jüngste Saison hat jedoch eine Verschiebung gezeigt, die uns in die Rolle des bloßen Dienstleisters drängt. An dieser Stelle möchten wir zwei Dinge klarstellen.

Erstens: Die Betreuer*innen arbeiten ehrenamtlich. Sie sind Tag und Nacht für die Kinder und Jugendlichen da, schlichten Konflikte, planen Ausflüge, kaufen ein, bereiten Mahlzeiten zu, fahren zu Ärzt*innen. Vorab durchlaufen sie drei Wochenenden lang die Schulung nach bundesweitem Standard. Sie investieren freiwillig ihre Zeit, um Kindern schöne Ferien zu bereiten. Die Sendung „Albtraum Ferienlager“ der ARD, welche einen Anbieter stellvertretend für Jugendreisen anprangert, ist ein Schlag ins Gesicht für unsere rund 150 aktiven Ehrenamtlichen. Ohne sie: Keine Reisen.

Zweitens: Familien muss bewusst sein, dass wir Gruppenreisen durchführen. Auf einer Jugendreise gelten andere Strukturen als in der eigenen Familie, das können feste Essenzeiten sein, ungewohnte Gerichte oder verpflichtende Programmpunkte. Die Bereitschaft, dieser Situation erst einmal offen zu begegnen, ist Grundlage für die Teilnahme. Waren es wirklich die Auswahl der Getränke, die Sauberkeit des Hauses, die Beinfreiheit im Bus, die in prägender Erinnerung geblieben sind? Oder haben nicht die Gruppe, das Team, die Aktivitäten eine viel größere Rolle gespielt?

Die Medien fordern wir auf, bei Missständen nicht wegzuschauen. Aber nutzen Sie diese Missstände nicht, um eine ganze Branche zu verteufeln. Sehen Sie die Gegenbeispiele, wie es richtig geht. Die Jugendarbeit braucht die öffentliche Aufmerksamkeit, braucht Geld, braucht Personal. Jugendreisen per se als Gefahrenherd darzustellen, wird im schlimmsten Fall zu weniger Unterstützung und damit zu noch weniger Betreuungsangeboten führen, als es ohnehin schon gibt. Und damit ist niemandem geholfen.

Das Hauptamt sucht jedes Jahr mit großem Aufwand nach neuen Ehrenamtlichen, um die Reisen anbieten zu können, wir arbeiten oft abends und am Wochenende und leisten über Wochen 24/7 Bereitschaftsdienste. Bedanken möchten wir uns beim absoluten Großteil der Familien, die uns und ganz besonders den Betreuer*innen mit Respekt und Wertschätzung begegnet sind. Wir wissen, dass uns mit den Kindern und Jugendlichen ein hohes Gut anvertraut wird und sind uns der Verantwortung bewusst. Auch im nächsten Jahr werden wir unsere Freizeiten anbieten und freuen uns auf neue Teamer*innen, Kinder und Jugendliche. Lasst uns gemeinsam offen und neugierig auf die Reise gehen! ■

Ferienfreizeiten 2024: Abenteuer, Bildung und unvergessliche Momente

Bezirksjugendwerk der AWO Westliches Westfalen

*Das Bezirksjugendwerk Westliches Westfalen kann auf ein außerordentlich erfolgreiches Freizeitenjahr 2024 zurückblicken. Mit fünf sorgfältig konzipierten Ferienfreizeiten konnten wir insgesamt 133 Kinder und Jugendliche erreichen, die von 24 qualifizierten Teamer*innen betreut wurden. Jede einzelne Freizeit wurde nach pädagogischen Grundsätzen gestaltet und verband spielerisches Lernen mit nachhaltigen Erlebnissen.*

Bauernhoffreizeit: Erste Naturerfahrungen für die Jüngsten

Unsere Bauernhoffreizeit richtete sich gezielt an die jüngste Altersgruppe von sieben bis neun Jahren. Auf einem traditionell wirtschaftenden Hof erhielten die Kinder authentische Einblicke in landwirtschaftliche Abläufe. Das pädagogische Konzept setzte dabei auf handlungsorientiertes Lernen: In Melkworkshops lernten die Kinder die Grundlagen der Milchgewinnung kennen, während die täglichen Tierfütterungen Verantwortungsbewusstsein förderten. Kreative Outdoor-Aktivitäten wie der Bau von kleinen Booten schulten zusätzlich die motorischen Fähigkeiten und das technische Verständnis.

Waldfreizeit: Pädagogik in der Natur

Die Waldfreizeit für 21 Kinder im Alter von neun bis 11 Jahren stand ganz im Zeichen der Umweltbildung. In der naturnahen Umgebung entwickelten die Teilnehmenden durch geführte Entdeckertouren ein tieferes Verständnis für ökologische Zusammenhänge. Ein innovatives Bildungsmodul zur globalen Textilproduktion am Beispiel einer Jeans vermittelte kindgerecht komplexe wirtschaftliche Zusammenhänge. Das Bauen von Hordengatternelementen förderte nicht nur handwerkliche Fähigkeiten, sondern stärkte auch die Gruppendynamik. Die abendlichen Lagerfeuer boten Raum für Reflexion und soziales Miteinander.

Summer Camp Heino: Begegnung in den Niederlanden

Das niederländische Summer Camp Heino erwies sich als idealer Ort für 23 Teilnehmende zwischen zehn und zwölf Jahren. Die Freizeitanlage mit eigenem See ermöglichte ein vielfältiges Sportprogramm. Ob Kanufahren, Floßbauen oder die Teilnahme an kreativen Aktivitäten – die Teilnehmenden genossen schöne Tage voller Spaß und Abwechslung. Besonders das Schwimmen im Freizeitsee und die verschiedenen Sportspiele und Turniere waren das Highlight der Teilnehmenden. Durch den Charakter des Camps entstanden wertvolle interkulturelle Begegnungen. Die organisierten Turniere und Teamwettbewerbe förderten den sportlichen Ehrgeiz und die Fairness gleichermaßen.

Ostseefreizeit: Maritime Kultur und Gemeinschaft

In Kiel erlebten 22 Jugendliche zwischen 12 und 14 Jahren eine gelungene Kombination aus Kultur- und Freizeitprogramm. Der Besuch des Marinemuseums vermittelte spannende Einblicke in die maritime Geschichte der Region. In verschiedenen Kreativworkshops konnten die Teilnehmenden ihre künstlerischen Fähigkeiten entwickeln. Die Strandaufenthalte boten nicht nur Erholung, sondern wurden auch für erlebnispädagogische Gruppenaktivitäten genutzt. Die gemeinsame Zeit im Haus stärkte das Verantwortungsbewusstsein und die Selbstständigkeit der Jugendlichen.

Korsika: Der Höhepunkt unseres Freizeitenprogramms

Die Korsika-Freizeit stellte mit 42 Teilnehmenden im Alter von 14-17 Jahren den Höhepunkt des Jahresprogramms dar. Die mediterrane Insel bot optimale Bedingungen für ein anspruchsvolles Outdoor-Programm. Geführte Wanderungen vermittelten Wissen über die einzigartige Flora und Fauna Korsikas, während das Kajakfahern den Sport mit Naturerlebnis verband. Ein besonderes Highlight der Teilnehmenden und der Teamenden war die Nacht unter freiem Himmel am Strand.

Ausblick auf 2025

Für das kommende Jahr planen wir, das Programm unter Berücksichtigung der gesammelten Erfahrungen weiterzuentwickeln und noch stärker auf aktuelle Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen auszurichten. ■

Chancen und Perspektiven durch Europa und die Europäische Union

Jugendwerk der AWO Württemberg

Das Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt Württemberg setzt sich für die soziale, kulturelle und politische Bildung von Kindern und Jugendlichen ein. In einer globalisierten Welt, die immer stärker von europäischen Integrationsprozessen geprägt ist, spielen die Angebote und Möglichkeiten der Europäischen Union (EU) eine wichtige Rolle für die Arbeit des Jugendwerks.

Europäische Förderprogramme

Die EU bietet eine Vielzahl von Förderprogrammen, die speziell auf die Bedürfnisse von Jugendorganisationen zugeschnitten sind. Ein herausragendes Beispiel ist das Programm „Erasmus+“. Dieses Programm unterstützt Projekte im Bereich Bildung, Jugend und Sport und ermöglicht es jungen Menschen, internationale Erfahrungen zu sammeln und interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln.

Das Jugendwerk der AWO Württemberg profitiert von Erasmus+. Durch die finanzielle Förderung können Jugendliche an Austauschprogrammen wie dem Projekt „Generation Europe“ teilnehmen. Diese Erfahrungen begünstigen nicht nur die persönliche Entwicklung der Teilnehmenden, sondern stärken auch den europäischen Gedanken und das Verständnis für kulturelle Vielfalt.

Internationale Jugendbegegnungen

Ein weiterer Vorteil der EU für das Jugendwerk der AWO Württemberg ist die Möglichkeit, internationale Jugendbegegnungen zu organisieren. Diese Begegnungen bieten Jugendlichen die Chance, Gleichaltrige aus anderen europäischen Ländern kennenzulernen, gemeinsame Projekte zu realisieren und Freundschaften über nationale Grenzen hinweg zu knüpfen. Dieses Jahr fahren Teilnehmende des Jugendwerks nach Turin, um vor Ort über Themen wie Konflikte, Konfliktprävention und gesellschaftliche Teilhabe zu sprechen.

Durch diese internationalen Kontakte wird ein wichtiger Beitrag zur Völkerverständigung geleistet. Jugendliche lernen, Vorurteile abzubauen, und entwickeln ein Bewusstsein für die gemeinsamen Werte und Ziele der EU. Solche Begegnungen fördern zudem das Verständnis für Gerechtigkeit, Freiheit und Solidarität, was zentrale Elemente der Jugendarbeit der AWO sind.

Bildungspolitische Initiativen

Die EU setzt sich aktiv für die Förderung von Jugendbildung und -partizipation ein. Initiativen wie das Europäische Solidaritätskorps (ESK) bieten jungen Menschen die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren und dabei wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Das Jugendwerk der AWO Württemberg nutzt dieses Programm, um Jugendlichen Perspektiven zu eröffnen und sie zur aktiven Teilhabe an der Gesellschaft zu ermutigen. Dabei werden jedes Jahr über 60 Freiwillige in das europäische Ausland entsendet und zwei aufgenommen. Aktuell sind Marija Zlatunic und Sebastiano Maguoloaus aus Kroatien und Italien in der Geschäftsstelle des Jugendwerks tätig. „Nach meinem Studium habe ich gedacht: Was jetzt? Dann habe ich in Kroatien mehrere Leute kennengelernt, die am ESK-Programm teilgenommen haben, und dachte, dass es eine gute Idee sei, an solchen Projekten teilzunehmen. Ich hatte immer Interesse an sozialen Themen und daran, was wir für die Gesellschaft tun können, damit es besser wird und dass wir einen positiven Eindruck machen. Das ESK kam zur richtigen Zeit, um ein Solidaritätsabenteuer zu erleben“, so Marija Zlatunic. Doch nicht nur die Freiwilligen profitieren von ihrem Lern-Jahr im Ausland, auch für die aufnehmenden Organisationen ist die Erfahrung bereichernd. Freiwillige aus dem ESK bringen oft eine hohe Motivation und neue Impulse mit, was eine positive Atmosphäre in der Organisation schaffen kann. Mit ihrer Herkunft aus verschiedenen Ländern bringen sie zudem neue Perspektiven und kulturelle Vielfalt. Besonders erfreulich ist, dass die ESK-Gemeinde im Raum Stuttgart in Zukunft noch weiterwachsen wird. Bei der AWO Stuttgart wird es ab 2025 voraussichtlich vier weitere Einsatzstellen für ESK-Freiwillige geben. Da das Jugendwerk mit der Koordination und Aufnahme Freiwilliger auf eine langjährige Erfahrung zurückblickt, steht es den Verantwortlichen in der Anfangszeit beratend zur Seite. „Ich freue mich sehr, dass wir mit unseren Erfahrungen im Jugendwerk Vorbild für andere Organisationen sein können. Durch die Erweiterung der ESK-Familie in Stuttgart ergeben sich auch für uns Synergien. Ein größeres Netzwerk an internationalen Freiwilligen vor Ort bedeutet auch mehr Möglichkeiten für Austausch und Projekte. Wir sind sehr gespannt, was wir in den kommenden Jahren gemeinsam aufbauen können“, so Annika Paulus, Koordinatorin für das Freiwilligenprogramm im Jugendwerk.

In einer Zeit, in der Europa vor großen Herausforderungen steht, ist die Jugendarbeit wichtiger denn je. Sie trägt dazu bei, eine neue Generation von Europäer*innen heranzubilden, die sich ihrer gemeinsamen Verantwortung bewusst ist und aktiv an der Gestaltung einer friedlichen und solidarischen Zukunft mitwirken möchte. Das Jugendwerk der AWO Württemberg leistet hierzu einen wertvollen Beitrag – unterstützt und gestärkt durch die Möglichkeiten der Europäischen Union. ■

Internationale Jugendarbeit im Zeichen der Vielfalt

Jugendwerk der AWO Württemberg

Die Begegnung mit Menschen aus Europa und der ganzen Welt eröffnet neue Perspektiven. In Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen bieten wir regelmäßig internationale Jugendbegegnungen und Fachkräftetreffen im In- und Ausland an. Mobilität und Freizügigkeit bedeuten in diesem Kontext nicht nur das Reisen als Tourist*in, sondern auch das Kennenlernen anderer Kulturen und Lebenswelten sowie das Hinterfragen dessen, was wir häufig für selbstverständlich halten. Mit unseren Projekten der internationalen Jugendarbeit fördern wir nicht nur Erfahrungen der kulturellen Vielfalt, sondern auch die persönliche Entfaltung der Teilnehmenden und ihre aktive Beteiligung an gesellschaftlichen Diskursen wie auch demokratischen Prozessen.

In diesem Jahr trafen sich Jugendliche und junge Erwachsene aus Deutschland, Frankreich und Ungarn zur Begegnung „EcoConnect“ in Altensteig, um sich mit Vorstellungen von einer nachhaltigen Zukunft auf lokaler sowie globaler Ebene zu befassen. In Workshops lernten sie, die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen und Positionen der Klimapolitik in den verschiedenen nationalen Kontexten kennen. Bei einem Besuch der nahegelegenen Hofgemeinschaft Sonnenwald halfen sie bei der landwirtschaftlichen Arbeit auf dem Feld mit. Zudem legten sie am Seminarhaus des Jugendwerks in Altensteig einen Barfußpfad mit Naturmaterialien und ein insektenfreundliches Beet an. Die Teilnehmenden konnten somit ihre eigenen Perspektiven weiterentwickeln, sich aktiv einbringen und miteinander praktisch tätig werden. Mit viel Freude wurden auch die Methoden der Sprachanimation aufgenommen, bei denen spielerisch Wörter und Sätze in den verschiedenen Sprachen zum Einsatz kamen und die Teilnehmenden so über Sprachbarrieren hinweg in Kontakt traten.

Bei der Jugendbegegnung „InterCoolTour“ steht jedes Jahr die Arbeit mit Kindern im Mittelpunkt. Auch in diesem Jahr reiste die Gruppe pädagogisch tätiger Ehrenamtlicher und Fachkräften aus Deutschland, Mexiko und Ägypten zu verschiedenen Waldheimen der AWO in der Region Stuttgart, um sich dort mit eigenen Beiträgen am Programm zu beteiligen. So lernten nicht nur die dortigen Kinder und Jugendlichen Sprachen, Spiele und andere Aktivitäten aus verschiedenen Weltregionen kennen, sondern konnten auch die Teilnehmenden der InterCoolTour ihre eigene Arbeit im internationalen Kontext reflektieren. Ein besonderes Highlight waren die gemeinsamen kulturellen Abende mit aufwendig zubereiteten Mahlzeiten aus den verschiedenen Ländern, mit Musik und ausgelassener Stimmung.

Zum Ende der Sommerferien startete eine weitere Gruppe ihre Reise von Stuttgart nach Turin, um dort gemeinsam mit jungen Erwachsenen aus Spanien und Italien zwei intensive Woche unter dem Motto „Me, the others and the world“(Ich, die Anderen und die Welt) zu verbringen. Im Rahmen des Projekts „Generation Europe – The Academy“ trafen sich lokale Gruppen seit 2022 regelmäßig in Stuttgart, Turin (Italien) und Saragossa (Spanien) und kommen jedes Jahr gemeinsam an einem der drei Orte für eine internationale Begegnung zusammen. Die Teilnehmenden wurden dazu eingeladen, sich mit selbst gewählten Themen der demokratischen Teilhabe, Menschenrechten und sozialen Gerechtigkeit zu befassen. In diesem Jahr lag der Fokus der Jugendbegegnung auf Konflikten auf persönlicher, gesellschaftlicher sowie globaler Ebene. In kreativen und interaktiven Workshops wurden Erfahrungen und Meinungen miteinander geteilt. Die zweite Woche wurde in der Toskana verbracht und die Teilnehmenden genossen neben dem interkulturellen Miteinander auch Ausflüge in die Umgebung. Das vom Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk (IBB e.V.) koordinierte Projekt umfasst 14 trilaterale Partnerschaften, die lokale Aktivitäten mit internationalen Begegnungen verbinden. Ein wichtiges Anliegen ist dabei, Menschen aus finanzschwachen Haushalten zu stärken und ihnen die Teilnahme an solchen Aktivitäten zu ermöglichen.

Wir danken den Fördergebern Deutsch-Französisches Jugendwerk & Baden-Württemberg Stiftung („EcoConnect“), Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg („InterCoolTour“), Stiftung Mercator, Europäische Union & Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg („Generation Europe – The Academy“) für die Unterstützung, die uns diese wertvolle Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen über Grenzen hinweg ermöglicht, sowie unseren Partnern Association GWENNILI (Quimper, Frankreich), Hang-Kép Kulturális Egyesület (Debrecen, Ungarn), Organización del tiempo libre Axilli (Guadalajara, Mexiko), Have A Dream (Kairo, Ägypten), Madiba SCS (Turin, Italien) und Fundación Federico Ozanam (Saragossa, Spanien) für die gute Zusammenarbeit und freuen uns auf weitere spannende Projekte! ■

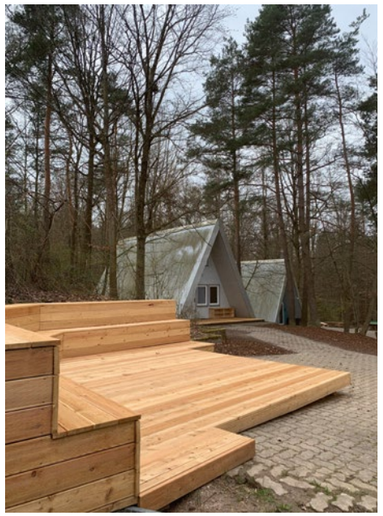
Neuer Glanz in der Freizeitstätte Spielberg

Kreisjugendwerk der AWO Karlsruhe-Stadt

In unserer Freizeitstätte Spielberg hat sich in diesem Jahr Großartiges getan. Aus einer Anfrage der Stadtwerke Karlsruhe, die eine*n Partner*in für ihre Projekttage im Februar suchten, ist eine Zusammenarbeit entstanden, die dem beschaulichen Spielberg noch lange in Erinnerung bleiben wird.

100 Mitarbeitende der Stadtwerke Karlsruhe haben tatkräftig angepackt, um der Freizeitstätte einen neuen Glanz zu verleihen. Sie haben neue Möbel aufgebaut, Schuhschränke und Sitzbänke gezimmert und die Feuerstelle neu hergerichtet. Mit neuen, liebevoll gestalteten Wegweisern finden sich Gäst*innen nun besser auf dem Gelände zurecht. Herzstück des Projektes ist das Atrium, eine große Holzterrasse, die nun der zentrale Treffpunkt der Freizeitstätte ist. Hier kommen Schulklassen, Gruppen und Familien zusammen, um Workshops durchzuführen, den Tag zu besprechen oder einfach zum Entspannen draußen in der Natur.

Doch damit nicht genug – die Zusammenarbeit wurde im Sommer fortgesetzt. Anfang August waren wir in Spielberg Gastgeber der trinationalen Jugendbegegnung, bei der jeweils



acht französische, portugiesische und deutsche Teilnehmende zusammenkamen, um in neue Kulturen und Sprachen hineinzuschnuppern und gemeinsame handwerkliche und künstlerische Projekte anzupacken. An zwei Workshoptagen wurde die Gruppe erneut von dem Handwerker*innenteam begleitet. Um das Atrium zu vervollständigen, bauten sie gemeinsam einen großen Sonnenschutz. Hier konnten die jungen Erwachsenen die Arbeit im Handwerk kennenlernen und eigene Interessen und Fähigkeiten entdecken.

Wir sind begeistert, was dieses Jahr in Spielberg geschaffen wurde. Wieder einmal konnten wir sichtbar machen, dass durch Gemeinschaft und Zusammenarbeit einiges erreicht werden kann. Gruppen, Schulklassen und Vereine werden nun auf viele Jahre von den Erneuerungen profitieren. Und das war nur der Auftakt. Denn 2025 werden auch die Häuser selbst grundlegend renoviert werden. Seid gespannt! ■

Das Jugendwerk auf einen Blick

Die Mitglieder des Bundesjugendwerks der AWO

Baden-Württemberg

Landesjugendwerk der AWO Baden-Württemberg
Olgastr. 71
70182 Stuttgart
Telefon: 0711 / 94572910
Fax: 0711 / 945729191
E-Mail: info@jugendwerk24.de
Web: https://www.jugendwerk24.de

Bezirksjugendwerk der AWO Baden e.V.
Johann-Georg-Schlosser-Straße 10
76149 Karlsruhe
Telefon: 0721 / 8207379
Fax: 0721 / 8207600
E-Mail: bjwbaden@awo-baden.de
Web: https://
www.awo-jugendwerk-baden.de/

Bezirksjugendwerk der AWO Württemberg e.V.
Olgastr. 71
70182 Stuttgart
Telefon: 0711 / 94572910
Fax: 0711 / 945729191
E-Mail: info@jugendwerk24.de
Web: https://www.jugendwerk24.de

Bayern

Landesjugendwerk der AWO Bayern
Celtisstr. 16
90459 Nürnberg
Telefon: 0911 / 43122585
Fax: 0911 / 43122522
E-Mail: info@ljw-bayern.de
Web: https://ljw-bayern.de

Bezirksjugendwerk der AWO Ober- u. Mittelfranken e.V.
Celtisstraße 14
90459 Nürnberg
Telefon: 0911 / 442322
Fax: 0911 / 441294
E-Mail:
info@awo-bezirksjugendwerk.de
Web:
http://awo-bezirksjugendwerk.de

Bezirksjugendwerk der AWO Oberbayern
Edelsbergstr.10
80686 München
Telefon: 0173 / 7260124
Fax: 089 / 54714-211
E-Mail:
bezirksjugendwerk@awo-obb.de
Web: http://awo-obb.de

Bezirksjugendwerk der AWO Unterfranken e.V.
Kaiserstraße 12
97070 Würzburg
Telefon: 0931 / 29938264
Fax: 0931 / 29938262
E-Mail: info@awo-jw.de
Web: http://www.awo-jw.de

Berlin

Landesjugendwerk der AWO Berlin
Otto-Marquardt-Str. 6-8
10369 Berlin
Telefon: 030 / 72006697
Fax: 030 / 72013896
E-Mail: info@ljw-berlin.de
Web: http://
www.landesjugendwerk-berlin.de

Bremen

Landesjugendwerk der AWO Bremen
Beim Ohlenhof 10
28239 Bremen
Telefon: 0421 / 6914580
Fax: 0421 / 6914590
E-Mail:
kreisjugendwerk@awo-bremen.de
Web: http://www.awo-bremen.de

Hamburg

Landesjugendwerk der AWO Hamburg
Marie-Bautz-Weg 11
22159 Hamburg
Telefon: 040 / 414023620
Fax: 040 / 41402345
E-Mail:
jugendwerk@awo-hamburg.de
Web: http://www.jugendwerk-hamburg.com

Hessen

Landesjugendwerk der AWO Hessen
Allerheiligentor 2-4
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 8300556-100
Fax: 069 / 8300556-199
E-Mail: verwaltung@jw-awo.de
Web: http://www.jw-awo.de

Bezirksjugendwerk der AWO Nordhessen
Wilhelmshöher Allee 32a
34117 Kassel
Telefon: 0561 / 5076471
Fax: 0561 / 5076479
E-Mail:
info@jugendwerk-nordhessen.de
Web:
http://jugendwerk-nordhessen.de

Bezirksjugendwerk der AWO Hessen-Süd e.V.
Allerheiligentor 2-4
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 8300556100
Fax: 069 / 8300556199
E-Mail: info@jw-awo.de
Web: https://www.jw-awo.de

Mecklenburg-Vorpommern

Landesjugendwerk der AWO Mecklenburg-Vorpommern
Dierkower Damm 29
18146 Rostock
Telefon: 0381 / 3777 871
Fax: 0381 / 3777 872
E-Mail: info@jugendwerk-mv.de
Web: http://www.jugendwerk-mv.de

Niedersachsen

Bezirksjugendwerk der AWO Weser-Ems e.V.
Alter Postweg 38
26133 Oldenburg
Telefon: 0441 / 2489766
Fax: 0441 / 2489768
E-Mail: info@jw-weser-ems.de
Web: http://www.jw-weser-ems.de

Bezirksjugendwerk der AWO Braunschweig e.V.
Schlossstr. 8
38100 Braunschweig
Telefon: 0531 / 2351145
Fax: 0531 / 2351146
E-Mail: info@jw-braunschweig.de
Web:
http://www.jw-braunschweig.de

Bezirksjugendwerk der AWO Hannover e.V.
Körtingsdorfer Weg 8
30455 Hannover
Telefon: 0511 / 4952175
Fax: 0511 / 4952176
E-Mail: info@dein-jugendwerk.de
Web: https://djw.chayns.net/

Nordrhein-Westfalen

Landesjugendwerk der AWO Nordrhein-Westfalen
Graf-Adolf-Str- 72-74
40210 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 353829
Fax: 0211 / 353820
E-Mail: buero@ljw-nrw.de
Web: http://www.ljw-nrw.de

Bezirksjugendwerk der AWO Westliches Westfalen
Kronenstraße 63-69
44139 Dortmund
Telefon: 0231 / 5483450
Fax: 0231 / 39981898
E-Mail: kontakt@bjw-ww.de
Web: http://www.bjw-ww.de

Bezirksjugendwerk der AWO Mittelrhein
Rhonestr 2a
50765 Köln
Telefon: 0221 / 57998 180
Fax: 0221 / 57998-160
E-Mail: info@awo-mittelrhein.de
Web: www.awo-mittelrhein.de

Bezirksjugendwerk der AWO Ostwestfalen-Lippe
Detmolder Str. 280
33605 Bielefeld
Telefon: 0521 / 9216470
Fax: 0521 / 9216479
E-Mail: buero@jugendwerk-owl.de
Web: http://www.jugendwerk-owl.de

Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein
Lützowstr. 32
45141 Essen
Telefon: 0201 / 3105263
Fax: 0201 / 3105253
E-Mail: info@jugendwerk.de
Web: http://www.jugendwerk.de

Rheinland-Pfalz

Bezirksjugendwerk der AWO Rheinland
Dreikaiserweg 4
56068 Koblenz
Telefon: 0261 / 3006152
Fax: 0261 / 3006184
E-Mail: mail@jw-rheinland.de
Web: http://www.jugendwerk-rheinland.de

Das Jugendwerk auf einen Blick

Saarland

Landesjugendwerk der AWO Saarland
Sulzbachstr. 39,
66111 Saarbrücken
Telefon: 0681 / 85784 502
E-Mail: info@jugendwerk-saar.de
Web: https://www.jw-saar.de

Sachsen

Landesjugendwerk der AWO Sachsen
c/o Arbeiterwohlfahrt Landesverband Sachsen e.V.
Devrientstraße 7
01067 Dresden
Telefon: 0391 / 40 82 457
Fax: 0351 / 84704 – 540
E-Mail:
jugendwerk@awo-sachsen.de
Web: www.awo-sachsen.de

Sachsen-Anhalt

Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt e.V.
Schönebecker Str. 82-84
39104 Magdeburg-Buckau
Telefon: 0391 / 40829090
Fax: 0391 / 4082458
E-Mail:
post@awo-jugendwerk-lsa.de
Web: www.awo-jugendwerk-lsa.de

Schleswig-Holstein

Landesjugendwerk der AWO Schleswig-Holstein e.V.
Gärtnerstr. 47
24113 Kiel
Telefon: 0431 / 70534100
Fax: 0431 / 705342200
E-Mail: ljw@awo-sh.de
Web: http://www.ljw-awo-sh.de

Thüringen

Landesjugendwerk der AWO Thüringen
Juri - Gagarin - Ring 68 -70
99084 Erfurt
Telefon: 0361 / 51159630
Fax: 0361 / 51159629
E-Mail: landesjugendwerk@awo-thueringen.de
Web: http://www.jw-zukunft.de

Emanzipation • Gleichheit • Toleranz • Solidarität • Gerechtigkeit • Freiheit

Verbandsbericht des Jugendwerks der AWO 2024, jung. politisch. kreativ., März 2025

Herausgabe
Bundesjugendwerk der AWO e.V.
Michaelkirchstraße 17/18
10179 Berlin
Tel.: 030 – 259272850
Fax: 030 – 259272860
E-Mail: info@bundesjugendwerk.de
Internet: www.bundesjugendwerk.de

Verantwortlich
Sarina Brauer, Geschäftsführerin

Redaktion
Jeannette Jung

Redaktionsbeirat
Friederike Augat, Sarina Brauer, Maren Lechtenberg, Meike Rausch, Sophie Schmitz, Katharina Zejewski

Layout
Lubica Rosenberger, www.designbonn.de

Druck
Gronenberg GmbH & Co. KG., Wiehl

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier | Fördert gute Waldnutzung
FSC® C119539

Bildrechte
BuJW (Titel), BuJW (S. 5-7), Sarina Brauer (S. 5), Maren Lechtenberg (S. 8), BuJW (S. 10-17), stick figure - Freepik.com (S. 17), BMWK/ Andreas Mertens (S. 18), BuJW (S. 20-32), Jugendwerk Württemberg (Logo, S. 29), LJW Schleswig-Holstein (S. 33), BJW Niederrhein (S. 34), BJW Oberbayern (S. 35), BJW Unterfranken (S. 36), LJW Berlin (S. 37), LJW NRW (S. 38), LJW Saarland (S. 39-40), LJW Sachsen (S. 41), (S. 42-43), BJW Hannover (S. 44-45), BJW OWL (S. 46-47), BJW Rheinland (S. 48), KJW Essen (S. 49), LJW Saarland (S. 50), BJW OWL (S. 51), LJW Mecklenburg-Vorpommern (S. 53), BJW WW (S. 54-55), LJW NRW (S. 57), BJW Rheinland (S. 58), KJW Karlsruhe-Stadt (S. 59), BJW WW (S. 60-61), Jugendwerk Württemberg (S. 62-64), KJW Karlsruhe-Stadt (S. 65), BuJW (Rückseite)

Abkürzungen
BJW: Bezirksjugendwerk der AWO, BuJW: Bundesjugendwerk der AWO, KJW: Kreisjugendwerk der AWO, LJW: Landesjugendwerk der AWO, NRW: Nordrhein-Westfalen, OWL: Ostwestfalen-Lippe, WW: Westliches Westfalen

Alle Rechte liegen beim Bundesjugendwerk der AWO e.V. Der Abdruck und die Vervielfältigung des Inhalts (auch auszugsweise) ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

Gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Gefördert vom:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Im Rahmen des:
KJP Kinder- und Jugendplan des Bundes
STÄRKEN, WAS DIE ZUKUNFT TRÄGT.

BUNDES JUGENDWERK DER AWO